

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Postlohn 48 M.

**Auswärtige** abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

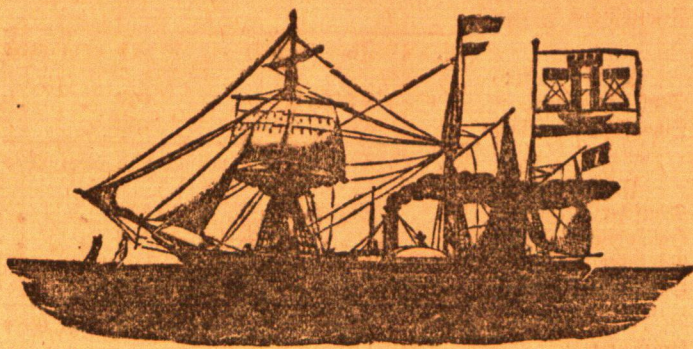
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonspalte von Abonnenten mit 3,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet. Reklamen für die Zeitungsblätter 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. die Zeile. Bei Erfüllung von Platzverordnungen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Eindrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 140

Memel, Sonntag, den 18. Juni 1922

74. Jahrgang

## Zweite Vollziehung der Haager Konferenz

\* Haag, 17. Juni. (Tel.) Die zweite Vollziehung der Haager Konferenz wurde vormittags unter dem Vorsitz von Arnebeck im Friedenspalast eröffnet. Sie beschäftigte sich mit der Organisation der Kommission für die russische Angelegenheiten. Die Grundlage der Beratungen bildete der Antrag des belgischen Delegierten Cattier. Diesem Antrag gemäß wurde beschlossen, daß die russische Kommission zusammengefaßt aus Vertretern aller Staaten, die die Konferenz beitreten, soweit sie den Wunsch äußern, in ihr vertreten zu sein. Außerdem wurden drei Unterkommissionen gebildet, eine für die Behandlung der Frage der russischen Schulden, eine für die Frage des Privateigentums und die dritte für die Frage der Kredite. Jede dieser drei Unterkommissionen soll aus elf Mitgliedern bestehen. Ihre Zahl soll eventuell auf dreizehn ausgedehnt werden. Die Delegationen, die in dieser russischen Kommission vertreten sind, werden vertreten sein durch Sachverständige, unterstützt durch einen Sekretär und einen Ratgeber. Die Mitglieder der Kommission werden vor Montag ernannt werden. In der Nachmittags Sitzung beriet die Konferenz über den Charakter der Tätigkeit der ersten Kommission. Man kam überein, dieser Tätigkeit einen rein technischen Charakter zu geben unter dem Anschluß aller politischen Fragen.

„Neuter“ meldet aus dem Haag, es werde als bezeichnend und befriedigend angesehen, daß nicht ein Staat dem Wunsch Ausdruck gegeben habe, in der russischen Kommission nicht vertreten zu sein. Das Interesse, das an den Beratungen der Konferenz gezeigt werde, ist allgemein sehr groß.

## Schanzer über die Aussichten der Haager Konferenz

\* Rom, 17. Juni. (Tel.) Im Senat sprach Außenminister Schanzer über die äußere Politik Italiens. Italien sei überzeugt, daß die Rückkehr Russlands in das Wirtschaftsleben Europas nicht nur für den Wiederaufbau der russischen Wirtschaft, sondern auch für den Wiederaufbau der Wirtschaft ganz Mitteleuropas und Osteuropas nötig sei. Wir glauben nicht, daß man Russland mit den Massen befähigen muß und glauben um so weniger, daß Russland länger abseits vom europäischen Wirtschaftsleben stehen bleiben darf. Der Erfolg der Haager Verhandlungen wird weitestgehend von der Art der Maßnahmen und dem Versöhnlichen Geist Russlands selbst abhängen. Es steht fest, daß wir nicht aus Rücksicht auf Russland unsere Solidarität mit den übrigen in den Verhandlungen beteiligten Regierungen opfern, noch auf schmähliche Wirtschaft für unsere Interessen verzichten können. Denn wir die innere Verfassung Russlands respektieren, kann man andererseits sicherlich doch nicht von uns verlangen, wir sollten zuzustimmen, daß Russland uns mit seinen kommunistischen Grundgedanken verschwendet und alle Verpflichtungen gegen Europa leugnet. Die Vertreter Russlands dürften sich gerade in dem Augenblick, da sie die Kredithilfe von Europa fordern, nicht der Illusion hingeben, daß Europa sich einfach auf dem Altar des russischen Wiederaufbaus opfern wolle. Von Russland besonders wird es abhängen, von seiner Fähigkeit und seinem praktischen Sinn, ob im Haag die Ziele erreicht werden, die Russland und seine Freunde im Auge haben. Ich hielt noch keine amtliche Mitteilung, für der Direktor fort, daß die russische Zentralregierung sich weigert, das italienisch-russische Abkommen zu ratifizieren, aber nach den von verschiedenen Seiten stammenden indirekten Nachrichten muß ich annehmen, daß die Weigerung besteht. Es scheint festzustellen, daß in dem Augenblick, wo wir in Genua mit den russischen Delegierten arbeiten, der Rat der Volkskommission in Moskau eine Entschließung von allgemeinem Charakter angenommen hat, wonach in neuer Vertrag mehr mit irgend einer europäischen Nation von Russland sollte abgeschlossen werden dürfen, sofern er nicht die Begründung der de jure-Anerkennung und ebenso die Anerkennung enthält, daß die Auslandsvertreter der Sowjetregierung die einzigen Vertreter Russlands darstellen. Ich konnte, sagte Schanzer, weder eine noch das andere Zugeständnis machen. Mit Rücksicht auf die künftigen Verhandlungen im Haag muß ich meine Überraschung ausdrücken, daß die russische Regierung das Werk ihrer Unterhändler desavouierte.

## Stinnes im Haag?

\* Paris, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Französische Zeitungen melden aus dem Haag, daß Stinnes dort am Werk sei. Er habe Konferenzen mit dem Bankier Bissinger, der zur Pariser Anleihekommmission gehört, geführt. Ferner stehe er in Unterhandlung mit dem englisch-holländischen Konsortium über die Möglichkeit, englische Kohle zu günstigen Preisen in Deutschland einzuführen.

## Beratungen über die deutschen Sachlieferungsverträge

\* Berlin, 17. Juni. (Tel.) Der „V. Z.“ zufolge ist der Auswärtige Ausschuss des Reichs tags für Montag vormittags in Beratung über den Ermächtigungsgesetz beschäftigt. Die Sachlieferungsverträge in Kraft setzt.

## Zunahme des Bemelmans-Abkommens durch die Reparationskommission

\* Paris, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Die Reparationskommission hat gestern früh das Abkommen endgültig angenommen. Das Bemelmans-Abkommen im Februar mit der deutschen Regierung abgeschlossen hat. Sobald der Reichstag diese Vereinbarung ratifiziert hat, kann sie sofort in Kraft treten.

## Ein Stinnescher Fleischlieferungsvertrag

\* London, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Wie der Korrespondent der „Times“ aus Buenos Aires meldet, hat eine deutsche Gesellschaft unter Führung von Stinnes mit der argentinischen Regierung einen Vertrag unterzeichnet, wonach sich letztere verpflichtet, der deutschen Gesellschaft jährlich 50 000 Tonnen Schafffleisch und 60 000 Tonnen Ochsenfleisch zu liefern. Der Vertrag ist für zwei Jahre abgeschlossen worden.

## Die Aufgaben des Garantiefomitees

\* Paris, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Ein Mitglied der Garantiefomitee, die heute nach Berlin abgereist ist, hat einem Mitarbeiter des „Excelsior“ die Aufgaben dieses Komitees erklärt. Es sei falsch, das Garantiefomitee mit der Kommission für die Deute publike Ditomane zu vergleichen, welche die türkischen Staatsschulden zu verwalten hat und den mangelhaften türkischen Organismus ersetzt. Das Garantiefomitee hat kein Recht, sich in die deutsche Verwaltung einzumischen oder Maßnahmen vorzuschreiben, welche die Souveränität verletzen. Es hat lediglich die Pflicht, die Finanzen des Staates zu überwachen und der Reparationskommission darüber Bericht zu erstatten, in welcher Weise Deutschland die mit ihr vereinbarten Reformen durchführt. Das Garantiefomitee habe seit dem 5. Mai 1921 gearbeitet. Es sei infolge der Bewilligung des Moratoriums erweitert worden. Es werde in Berlin mit den Reichsbehörden in ständiger Verbindung bleiben, um die Arbeiten für das Budget und die Steuerreform zu kontrollieren und darauf zu achten, daß die Wirtschaftsverhältnisse des Deutschen Reiches einer Besserung entgegengeführt werden. Das Garantiefomitee habe also die Pflicht, zu prüfen und Ratschläge zu erteilen. Es dürfe aber nicht eigenmächtig in die Verwaltung eingreifen und müsse in allen zweifelhaften Fällen nach den Anweisungen der Reparationskommission handeln.

## Die preußische Provinzial-Autonomie

\* Berlin, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Die Gesetzesvorbereitungen über die sogenannte Provinzial-Autonomie haben im Staatsministerium nunmehr zur Feststellung einer Gesetzesvorlage geführt. Der Gesetzesentwurf sieht für alle preussischen Provinzen und damit auch für Oberschlesien eine weitgehende Befähigung der Selbstständigkeitswünsche der Provinzen, insbesondere auf dem Gebiet der Kulturlisten Sonderart, vor. Der Entwurf wird in kürzester Zeit zur Veröffentlichung gelangen.

## Kattowik geräumt

\* Kattowik, 17. Juni. (Tel.) Wie die „Ostdeutsche Morgenpost“ meldet, traf heute früh vom Regierungspräsidenten in Duppeln ein Telegramm ein, wonach die hiesige Polizei sofort auszulösen sei. Darauf wurde die blaue Polizei nach und nach von der Straße zurückgezogen und ebenso wie die Kriminalpolizei entlassen. Die amtlichen Ausweise wurden ihnen abgenommen. Die nicht in polnische Dienste übergetretenen Beamten werden morgen entlassen und haben bis Sonnabend Mitternacht das Abstimmungsgebiet zu verlassen und sich dem Breslauer Polizeipräsidium zur Verfügung zu stellen, von wo aus ein Teil nach Abzug der interalliierten Truppen nach Deutsch-Oberschlesien zurückkehren wird. Vorausschätzlicher Polizeipräsident für Kattowik ist Dr. Schildner. Polnische Polizeibeamte sind zum größten Teil eingetroffen, so daß von morgen früh die Stadt Kattowik der polnischen Polizei untersteht. Der Einzug der polnischen Truppen ist auf den 30. Juni festgelegt.

## Poincaré in London

\* London, 17. Juni. (Tel.) Poincaré, der gestern mittag von Paris abreiste, ist mit seiner Gattin gestern abend in London eingetroffen. Lloyd George, der an einem Essen zu Ehren des schwedischen Kronprinzen teilnahm, war auf dem Bahnhof durch seinen Privatsekretär Edward Gigg vertreten. Die „Times“ begrüßt Poincaré als Vertreter des England am nächsten stehenden unter den Ländern der Alliierten. „Daily Telegraph“ bittet Poincaré, die Erklärung entgegenzunehmen, daß die britische Freundschaft für Frankreich von jeder Extravaganz der Kritik unberührt bleibe. Dazu sei diese Freundschaft zu wohl begründet und zu dauernd.

## Für eilige Leser

In Kattowik wurde die blaue Polizei aufgelöst, an ihrer Stelle wird die polnische Polizei den Ordnungsdienst versehen. Das Garantiefomitee ist gestern von Paris nach Berlin zur Überwachung der deutschen Finanzen abgereist. Die zweite Vollziehung der Haager Konferenz wurde am Freitag vormittag eröffnet. Poincaré ist Freitag abend in London eingetroffen. Französische Zeitungen wissen zu berichten, daß Stinnes im Haag sei und dort Verhandlungen mit führenden Bankiers führe. Das preussische Staatsministerium hat einen Gesetzesentwurf über die sogenannte Provinzial-Autonomie fertiggestellt.

## Valuta und anderes

Fast alle Fragen, die uns berühren, laufen seit langem immer wieder auf Antworten hinaus, in denen das schöne Wort „Valuta“ irgendwie vorkommt. Im staatlich-politischen, im Wirtschaftsleben, in unserer Lebenshaltung selbst, gibt es gegenwärtig kein Gemut, keine Schwierigkeit, bei der nicht die Valuta, d. h. der Wert unserer Geldes, eine Rolle spielt, der natürlich wiederum von einer Anzahl wichtiger Faktoren abhängig ist. Der Bauer im entlegensten Ort, wie der Großkaufmann und der Detaillist, der Beamte wie der Arbeiter, die Hausfrau, die auf dem Markt oder im Laden einkauft, schon der Spröbling, der mehr Taschengeld will, sie alle sprechen von Valuta, und jeder weiß, wenn er diesen einst in schöneren und besseren Tagen wenig bekannten Begriff gebraucht, schon ungefähr, was er damit meint. Vor allem aber sind es die Regierungen der einzelnen Staaten, die sich heute in ungleich stärkerem Maße als einst mit den Währungsfragen beschäftigen müssen. Das allgemeine Problem heißt schließlich „Valuta“, sowohl da wie dort, und wird es noch lange bleiben. Nicht nur in den Ländern, in denen der immer niedriger werdende Wert des Papiergeldes gerade der redlichen und Qualitätsarbeit immer wieder die schwersten Enttäuschungen bereitet, keine ordnungsgemäße Kalkulation von Produktion und Warenwert zuläßt, nur der Spekulation und dem Schiebertum Vorhub leistet, dem staatlichen Auf- und Ausbau immer neue Hemmnisse entgegenstellt, sondern auch in den währungsstarken Ländern, welche der Vorteile ihres hochwertigen Geldes durchaus nicht froh werden können, sondern immer wieder merken, daß es in der heutigen Weltwirtschaft der zivilisierten Völker eben keine absolut geschlossenen und unabhängigen Wirtschaftskreise mehr gibt, da auch sie jenseits auf den Abzug nach dem währungsfranken Staaten angewiesen sind, wie auch unter deren billiger arbeitender Konkurrenz vielfach auf das schwerste leiden.

Wir im Memelgebiet haben deutsche Währung und bleiben mit ihr wie mit der Wirtschaft des Deutschen Reiches verknüpft und auf lange noch verbunden und demgemäß tragen auch wir — was man jenseits der Memel leicht zu übersehen geneigt scheint — wie wir es auch täglich am eigenen Leibe fühlen, unmittelbar an all den Kaiten mit, die Deutschland durch den Krieg und nach dem Krieg auferlegt worden sind. Der Wert des deutschen Geldes sinkt und sinkt und da Deutschland auf den Bezug von Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Ausland angewiesen ist, da andererseits die deutsche Zahlungsbilanz dauernd einen Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr aufweist, der nicht mehr wie im Frieden durch den sog. unsichtbaren Export, vor allem die Einnahme aus deutschen Wertpapieren und deutschen Unternehmungen im Ausland wertgemacht wird und demgemäß mit dauernden Kapitalverlusten abschließt, da weiter aus diesem Grunde das deutsche Volkvermögen sich stetig und unaufhaltbar vermindern muß — seinen Wert schätzt heute der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank Glasenapp auf 100—150 Milliarden, gegen 300 Milliarden Goldmark im Frieden ein —, da hierzu weiter die gewaltigen Milliardenleistungen an die Entente kommen, da schließlich die Deutsche Reichsbank ohne einigermaßen zureichende Deckung in Gold oder anderen Wertpapieren fortgesetzt Noten ausgeben muß (bis jetzt für ungefähr 140 Milliarden Mark), damit Deutschland, das überdies auch noch im Ausland Kredite aufnehmen mußte, nur seine inneren Ausgaben decken kann, ist einhalten auf dieser abwärts führenden Bahn vorerst nicht abzusehen. Nichts anderes aber als ein Ausfall des Marksturzes, eine Stabilisierung der deutschen Währung muß das Ziel bleiben, zu dem Wege zu suchen sind, ein Ziel, dem neben anderen ja auch die Beratungen der europäischen Staatsmänner in Genua galten oder zum mindesten gelten sollten und mit dem sich auch weiterhin nicht nur die deutsche Regierung und die deutschen führenden Wirtschaftskreise, sondern auch die gleichen Faktoren des Auslandes seit längerem auf das eingehendste beschäftigen, da hier ebenso, wie oben schon kurz dargestellt, auch deren eigenes Interesse mitpricht. Eine Wiederherstellung des alten Goldstandards für die valutaschwachen Länder, in Progi eine Wiederherstellung der Goldwährung statt der Papierwährung, bleibt von vornherein bis auf weiteres ganz aussichtslos. Von den Dilländern kann ganz abgesehen werden, aber auch von Deutschland, denn es besitzt die Goldbestände bei weitem nicht mehr, mit denen es im Frieden seine Banknoten zu einem Drittel decken konnte. Deshalb hatte der bekannte englische Publizist Keynes in seinen bekannten Vorschlägen für Genua dies gleich außer dem Bereich der Möglichkeit gelassen und von vornherein lediglich Wege gesucht, um die verschiedenen Landesvaluten zu befestigen, indem er darauf hinwies, daß es gleichgültig sei, ob ein Dollar 5 Mark oder 50 Mark wert sei, sobald nur das Verhältnis das selbe bleibe und vorher bekannt sei. Der Kauf, den die Dinge nahen, ist bekannt, wir sind durch Genua nicht weitergekommen, die Mark (wie auch andere schwache Valuten) ist in dauerndem weiteren Sinken und einhalten wird es hier so lange nicht geben, bis die wichtigsten der bereits oben aufgeführten Hauptursachen entweder abgebaut oder durch Gegenmaßnahmen unwirksam gemacht werden können. Es ist klar, daß dem mit Steuern überlasteten, von schwersten Verlusten an seinem Volkvermögen betroffenen Deutschland nur ganz schwache, in solcher Richtung wirkende Mittel zur Verfügung stehen, und daß in erster Linie die Siegerstaaten einen Ausweg finden müssen, um Deutschlands Wirtschaftskraft zu erhalten, seinen Kredit zu festigen und auch im eigenen Interesse ihren Schuldner wieder hochkommen zu lassen. Die jüngsten Auseinandersetzungen zwischen Paris und London zeigten, daß man zunächst jenseits des Kanals die bedeutendste Ursache der Katastrophe der deutschen Mark bereits erkannt hat und sich schlüssig darüber geworden ist, daß Deutschland eben nicht alles bezahlen kann, was man von ihm glaubte verlangen zu können. „In der modernen überbevölkerten Welt, die überhaupt nur durch geschickte Anpassung leben kann“, schrieb kürzlich dazu der Engländer Keynes, „sollte der Wirtschaftspolitik König sein“, da nur er dem Bürger ein gutes und sicheres Haus zu bauen imstande ist. In der Tat, es wird keine Gesundung der deutschen Währung eintreten können, bevor nicht eine Er-

Leistung der Lasten des Versalles...  
gestaltet ist, bevor nicht das Thema ernstlich angeknüpft wird, an dem man in Genua vergeblich vorbeizugehen versuchte, der „Reparationswall“, wie ihn eine englische Zeitung dieser Tage nannte.

Heute ist es so, daß eine Reihe valutarier Staaten den Nennwert ihrer Papierzahlungsmittel herabsetzt, während die valutaschwachen immer höher gehen, so Deutschland bis zur 10 000 Mark-Note, während Rußland sogar bei der phantastischen 500 000-Rubel-Note angelangt ist. Die in Paris tagende Kommission von hervorragenden amerikanischen und Entente-Finanzmännern hat festgestellt, daß Deutschland keine große Anleihe erhalten kann, solange es unter Verpflichtungen steht, die seine Leistungsfähigkeit übersteigen, und solange deshalb durch einen drohenden sozialen Umsturz in Deutschland die ganze übrige Welt unter wirtschaftlicher Unsicherheit leidet. Diese Erklärung im Verein mit der Einstellung der Arbeiten der Pariser Finanzkommission und dem nun aufs neue verstärkt einsetzenden weiteren Sinken der Mark zeigt uns den Ernst der Lage, auch und im Memelgebiet, die wir mit der deutschen Wirtschaft so eng verbunden sind. Der Friedensvertrag gesteht allerdings Deutschland das Recht zu, die Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit zu verlangen, aber bisher haben sich die maßgebenden Faktoren der Entente ablehnend verhalten und die jüngsten Ratschläge der Reparationskommission an Deutschland zur Sanierung der deutschen Finanzen werden aber bei der gesamten Finanzlage des Reiches ihm schwerlich viel nützen können. Man sucht sich in Deutschland seit langem durch allerhand kleine Mittel zu helfen, von denen auch wir verschiedene ausfuhrtechnische Maßnahmen gewiß nicht zu unserem Vergnügen kennen gelernt haben. Seit Anfang dieses Monats liegt auch auf der Ausfuhr nach dem Memelgebiet die sog. „soziale Ausfuhrabgabe“, die zwischen 4 und 10 Prozent schwankt und für die meisten Waren 6 Prozent beträgt, und vor noch höheren deutschen Ausfuhrabgaben, wie sie längst z. B. im deutsch-litauischen Warenverkehr gelten, wird uns hoffentlich die baldige Ratifikation des vorläufigen deutsch-memelländischen Handelsabkommens durch die Völkervereinigung bewahren, zumal es auch kaum im Willen der deutschen Regierung, auf keinen Fall aber im Willen weiter deutscher Völkervereinigung liegen kann, daß die Bevölkerung des Memelgebietes für den Geschäftsgang nicht in ihrem Einflußbereich liegender Stellen verantwortlich gemacht wird. Hier handelt es sich freilich mehr um wirtschaftsrechtliche Maßnahmen, die sich allerdings an eine falsche Adresse richten, als um solche finanzpolitischer Art. Gerade deshalb aber ist es notwendig, die Zusammenhänge zwischen dem eben nicht an der deutschen Memelgrenze aufhörenden Währungssektor und der Weltwirtschaft und unserer memelländischen Wirtschaft zu betrachten, um unsere Lage richtig sehen und nicht nur uns selbst, sondern auch den auswärtigen Stellen Rechenschaft darüber ablegen zu können.

Sd.

### Die Parteiführer bei Dr. Wirth

18. Berlin, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Heute mittag hat der Reichskanzler Dr. Wirth mit den Führern der Koalitionsparteien eine längere Aussprache über die parlamentarische Lage gehabt. Insbesondere wurde die Frage der Zwangsanleihe sowie der Erbbaufürstentumnovelle und der Getreidemlage erörtert. Bezüglich der beiden erstgenannten Punkte dürften keinerlei besondere Schwierigkeiten zu erwarten sein. Geringfügig ist die Auffassung der Parteien in der Frage der Getreidemlage immer noch nicht einheitlich. Die Erklärung des Kanzlers über die Reparationsverhandlungen und die damit zusammenhängenden Fragen ist keinesfalls vor Mittwoch zu erwarten.

17. Berlin, 17. Juni. (Tel.) Der Reichsrat genehmigte mit 49 gegen 16 Stimmen die Vorlage über die Getreidemlage. Die Vorlage verlangt wie im Vorjahre eine Umlage von 2 1/2 Millionen Tonnen. Gegenüber dem vorjährigen Gesetz wurde manche Härte ausgeglichen. Die Demokraten und die Mehrheitssozialisten hielten gestern Fraktionsitzungen ab, in denen die Frage der Getreidemlage besprochen wurde. Ueber die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilt der „Vorwärts“ mit, daß die Fraktion darauf bestehen müsse, daß eine ausreichende Menge Getreide erfährt und zu wesentlich verbilligten Preisen abgegeben wird. Das Blatt glaubt, daß in den nächsten Tagen um die Getreidemlage ein sehr schwerer Kampf ausgefochten wird, der die weitgehendste politische Konsequenz haben könne.

16. Berlin, 16. Juni. (Tel.) Wie die Blätter zu der Ablehnung des Polizeietats in Sachsen melden, wird die politische Auswirkung in der Abstimmung noch etwas auf sich warten lassen, da erst noch die Abstimmung über den Gesamtetat behandelt werden muß. Erst dann wird sich entscheiden, ob die aus Sozialdemokraten und Unabhängigen bestehende Regierung zurücktritt, oder ob der Landtag seine Auflösung selbst beschließt. Demgegenüber meldet eine Nachricht aus Dresden, daß der Landtag den Polizeietat mit dem Regierungsentwurf über die neue Organisation der staatlichen Polizei mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Kommunisten ablehnt.

### Eine Beleidigungsklage der Deutschnationalen abgewiesen

15. Berlin, 15. Juni. Wegen der Kritik der „Germania“ an dem Verhalten eines Teils der Deutschnationalen Presse und Partei nach der Ermordung Erzbergers hatte der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Abgeordneter Bergl, gegen das Blatt „Strafantrag wegen Beleidigung“ gestellt. Wie die „Germania“ mitteilt, ist die Klage vom Amtsgericht Berlin-Mitte zurückgewiesen worden, weil der Privatkläger zur Erhebung der Privatklage nicht legitimiert erscheint. Die Deutschnationale Volkspartei und die Deutschnationale Reichstagsfraktion gehören nicht zu den nicht physischen Personen, welche passiv beleidigungsfähig sind.

### Demonstrationen und Gegendemonstrationen

16. Berlin, 16. Juni. (Tel.) Der Parteil Ausschuss der sozialdemokratischen Partei hat gestern einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Nationalverband deutscher Offiziere und die nationalsozialistischen Verbände ehemaliger Soldaten beachteten am 28. Juni, am Tage der Unterzeichnung des Versalles Vertrages, zur Befestigung der Behauptung der Alleinschuld Deutschlands am Krieg im Reich Demonstrationen und Gegendemonstrationen abzuhalten. Nach aller Erfahrung würden diese Veranstaltungen zu einer wüsten Hege gegen die Republik ausgenützt werden. Der Parteil Ausschuss empfiehlt daher den Parteiorganisationen, an allen Orten Gegenveranstaltungen einzuberufen.

17. Berlin, 17. Juni. (Tel.) Die Zentrale der R. P. D. veröffentlicht in der „Roten Fahne“ einen Aufruf an die sozialistischen Parteien und den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, in dem die Leitungen der R. P. D. und U. S. P. D. sowie des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gefragt werden, ob sie bereit seien, gegen die drohende Reaktion gemeinsam eine Abwehrfront des deutschen Proletariats zu bilden.

Ausperrung im Hafen von Marseille. Im Hafen von Marseille, wo Matrosen drei zur Abfahrt bereitete Schiffe boykottierten, ist seitens der Reederei die Ausperrung erfolgt.

Streik im Bernsteinwerk Palmniden. Zum Streik im Bernsteinwerk Palmniden wird mitgeteilt, daß nicht die Arbeiter der staatlichen Bergwerksverwaltung in Palmniden (Bernsteinbergwerk) sich im Streik befinden, sondern daß nur die Arbeiter des Bergwerksberger Betriebe, insgesamt etwa 160 Köpfe, die Arbeit am Sonnabend, den 10. Juni, niedergelegt haben.

### Der Memeler Schiffsverkehr im Monat Mai

Es sind eingekommen: 53 Dampfer, messend 53 849 cbm netto und 10 Segler, enthaltend 3789 cbm netto.

Davon fuhren unter:

Deutscher Flagge	26	Frachtdampfer mit	20 766	cbm netto
Memelländischer Flagge	2	"	1 215	"
Danziger Flagge	2	"	2 748	"
Schwedischer Flagge	6	"	9 388	"
Norwegischer Flagge	4	"	8 458	"
Dänischer Flagge	2	"	2 428	"
Finnländischer Flagge	3	"	3 992	"
Französischer Flagge	2	"	4 584	"
Zus.	47	Frachtdampfer mit	53 579	cbm netto

Weiter unter:

Deutscher Flagge	5	Schlepper	137	"	
Finnländischer Flagge	1	Motordampfer	133	"	
Zus.	58	Dampfer	mit	38 849	cbm netto

Ferner unter:

Deutscher Flagge	6	Segler	1606	"	
Holländischer Flagge	1	"	88	"	
Dänischer Flagge	1	"	804	"	
Estländischer Flagge	1	"	24	"	
Zus.	9	Segler	mit	2 722	cbm netto

ferner unter:

Deutscher Flagge	1	Seeleichter	1 067	"	
Zus.				3 789	cbm netto

Im ganzen 63 Fahrzeuge mit zusammen 57 638 cbm netto.

Hier von sind 29 Dampfer leer eingelaufen, 1 holländischer Segler binnendurch mit Stückgut von Königsberg kommend nach Libau bestimmt. Es wurden eingeführt: 5 Dampferladungen englische Kohle (aus Seaham Harbour, Hull und Blyth), 2 Ladungen Salz, eine per Dampfer und eine per Segelschiff von Hamburg bezw. Harburg, 1 Dampferladung Schwefelkies von Haugeund (Norwegen), 4 Ladungen Kalksteine per Segler aus Häfen der Insel Gotland; 2 H. Dampferladungen Kartoffeln aus Baltischport und Libau, eine Dampferladung Zement aus Danzig. Ferner sind Voll- und Teilladungen Stückgut per Dampfer aus Hamburg, Stettin und Danzig eingebracht.

Eine Teilladung Holz mit dem französischen Dampfer Chateau Palmer aus Niga hier zur Kompletierung machte am 31. des Monats den Schluß der Einfuhr.

Der bekannte Raddampfer „Memel“, der sonst die Post und Passagiere, sowie Güter über Haff nach Grauzbeck befördert, hatte eine Extratour mit Stückgüter und Passagiere nach Libau unternommen und lief den 26. von dort kommend mit Passagieren und Stückgut hier in den Hafen.

Ausgegangen sind im Monat Mai 55 Dampfer enthaltend 53 180 cbm netto und 13 Segler mit 5652 cbm netto Raumgehalt.

Davon fuhren unter:

Deutscher Flagge	34	Frachtdampfer mit	25 301	cbm netto
Memelländischer Flagge	2	"	1 225	"
Danziger Flagge	2	"	1 060	"
Schwedischer Flagge	4	"	9 265	"
Norwegischer Flagge	3	"	7 188	"
Dänischer Flagge	2	"	2 986	"
Finnländischer Flagge	2	"	3 738	"
Französischer Flagge	1	"	2 254	"
Zus.	50	Frachtdampfer mit	52 992	cbm netto

Ferner unter:

Finnländischer Flagge	1	Motorboot	24	"	
Schwedischer Flagge	1	"	28	"	
Finnländischer Flagge	1	"	133	"	
außerdem unter					
Deutscher Flagge	2	Schlepper	3	"	
Zus.	55	Fahrzeuge	mit	53 180	cbm netto

Den Hafen haben verlassen unter:

Deutscher Flagge	8	Segler	1 505	"
Holländischer Flagge	1	"	228	"
Schwedischer Flagge	1	"	243	"
Dänischer Flagge	1	Motorsegler	804	"
außerdem unter				
Deutscher Flagge	2	Seeleichter	2 872	"

Im Ganzen 68 Schiffe mit zusammen 58 832 cbm netto

Hier von sind 5 Frachtdampfer leer abgedampft und zwar 2 schwedische Dampfer nach Häfen des Baltischen Meerbusens, 2 norwegische und 1 lettändischer Dampfer nach schwedischen Häfen; ferner verließen 2 Segler und ein Motorschiff leer den Hafen, um in schwedischen Häfen Ladung zu nehmen.

Es wurden ausgeführt: 21 Dampferladungen Holz, vorwiegend Bauhölzer und Schnittware, 2 Ladungen Papierholz und 2 Ladungen sächsische Eisenbahnschwellen, 3 gemischte Dampferladungen Holz und Cellulose, 5 Teilladungen Stückgüter. Außerdem wurden mehrere kleine Ladungen Stückgut und Spirit (medizinischer Alkohol) nach schwedischen und russischen Häfen verschifft. Eine Ladung Lumpen ist nach Helsingfors per Seeleichter und 11 Weiterladungen per Segler nach dänischen und holländischen Häfen befördert.

Die meisten Ladungen hatten ihren Bestimmungsort nach deutschen, holländischen und belgischen Häfen; 5 Dampferladungen Holz gelangten zur Ausfuhr nach Häfen der Dillite Englands (London und Hull).

### Hauptversammlung der deutschen Zeitungsverleger

Hamburg, 16. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand heute im hiesigen Gewerbehaus statt. Der erste Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Krumpholtz, begrüßte die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Verleger und hieß auch die Vertreter der Behörden herzlich willkommen. In einer längeren Ansprache ging er vor allem auf die Notlage der deutschen Presse ein und betonte, daß die Regierung großes Verständnis für diese Notlage bekunden habe. Aber dieses Verständnis habe sich bisher nicht in die Tat umgesetzt. Die Maßnahmen der Reichsregierung, so dankenswert sie seien, seien bisher völlig unzureichend gewesen. Die Zeitungen dienten nicht allein privatwirtschaftlichen Zwecken. Sie haben auch hohe öffentliche Aufgaben zu erfüllen. Daraus nehmen sie sich das Recht, die Hilfe der Öffentlichkeit in Anspruch zu nehmen. Den Idealismus wollten die Zeitungsverleger hoch halten auch in den Zeiten schwerer wirtschaftlicher Bedrückung. Mit ihren Mitarbeitern wolle die Verlegerchaft in gutem Einvernehmen leben, wofür der Abschluß der Arbeitsgemeinschaft mit dem Reichsverband der deutschen Presse der Beweis sei. Redner schloß mit der Versicherung, daß, wie sich auch die Verhältnisse gestalten mögen, doch die deutschen Zeitungsverleger aushalten werden, um die kräftige und unabhängige deutsche Presse zu erhalten. Namens des Hamburger Senats überbrachte Senator Dr. Stubmann die herzlichsten Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsarchivs, Geheimrat Professor Dr. Schulmann, sowie der stellvertretende Vorsitzende der Gewerbetammer, Knopf, Professor Julius H. Wolff, der Verleger der

„Dresdener Neuesten Nachrichten“, hielt einen sehr interessanten Vortrag über Presse, Nachrichten und Wirtschaft, in dem er mancherlei Beschwerden des Tages gegen die Presse und das Nachrichtenwesen besprach. Redner schloß mit dem eindringlichen Appell an die Verleger, die besten Kräfte für die Aufgaben der Presse auszuwählen und keine Kosten dabei zu scheuen. (Beifall.) Inzwischen erschien Staatssekretär Hirsch als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums und machte Mitteilung von der Einbringung eines Gesetzesentwurfs gegen die Not der Presse im Reichsrat und Reichstag. Er knüpfte daran die Hoffnung, daß damit ein aussichtsreicher Weg beschritten worden sei. Seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. An dem Ehrenpräsidenten des Vereins, Dr. Robert Faber, wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt. — Sodann begannen die geschäftlichen Verhandlungen.

Nachdem im weiteren Verlauf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger interne Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wandte sich die Versammlung dem Hauptgegenstand der Beratungen, der Not der deutschen Presse, zu. Dr. Knittel-Karlsruhe gab ein erschöpfendes Bild von dem erschreckenden Niedergang der Presse. Hieran anschließend unterrichtete Staatssekretär Professor Dr. Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium die nationale, politische und kulturelle Bedeutung der deutschen Presse in ihrer jetzigen Struktur. Ausgehend von der allgemeinen Wirtschaftslage gab er die Grundgedanken des Gesetzesentwurfs zur Linderung der Not der Presse bekannt, dem die Reichsregierung vorgestern angenommen hat. Der Gesetzesentwurf, der in den nächsten Tagen dem Reichsrat vorgelegt wird, stelle einen Versuch dar, der wirtschaftlichen Notlage der deutschen Presse in gewisser Weise zu steuern. Die Ausführungen des Staatssekretärs bildeten einen Höhepunkt der gesamten Tagung. Sie fanden das große Interesse und den lebhaften Beifall der Versammlung. In der Debatte wurde einmütig und mit Nachdruck betont, die deutsche Presse müsse angesichts der sich dauernd verschärfenden Lage erwarten, daß die Vorschläge der Reichsregierung noch vor dem Auseinandergehen des Reichstags Gesetzeskraft erhalten, da sonst, wie von den verschiedenen Rednern aus allen Teilen des Reiches ausgeführt wurde, jede Maßnahme zu spät kommen würde. Als Ort der nächsten jährigen Versammlung wurde einstimmig Breslau gewählt.

### Neues vom Tage

In der Dampferkatastrophe in Hamburg: über 100 Tote und Verletzte  
17. Berlin, 17. Juni. (Tel.) Laut einer Meldung der „Voss. Zig.“ aus Hamburg sei anzunehmen, daß bei der Dampferkatastrophe im Hamburger Hafen sich die Anzahl der Toten und Verletzten auf über 100 belaufe. Wie die „V. Z.“ aus Hamburg meldet, wurde die ganze Nacht auf dem brasilianischen Dampfer „Avaré“ bei Scheinwerfer und Fackellicht gearbeitet, um die Bergung der im Innern des Schiffes Eingekerkerten zu ermöglichen. Biele Opfer sich noch in den Räumen unter Wasser befinden, weiß man nicht. Jedenfalls wird von ihnen keiner mehr lebendig ans Tageslicht kommen.

Ein schweres Schiffsunglück im Kaiser Wilhelm-Kanal  
16. Hamburg, 16. Juni. Ein schwerer Schiffsunfall hat sich im Kaiser Wilhelm-Kanal ereignet. Der von Brunsbüttel kommende amerikanische Dampfer „West Cadden“, 5600 Tonnen groß, hat gestern bei Kilometer 76 der 1416 Tonnen großen schwedischen Dampfer „Standia“ angerammt und schwer beschädigt und befindet sich im sinkenden Zustande. Das Schiff wird an die Böschung gebracht. Die Schiffsahrt ist nicht gestört.

71 Menschen in der Ruhr ertrunken  
16. Essen, 16. Juni. Im Laufe der letzten zwei Wochen sind im Kanal in der Lippe und in der Ruhr 71 Menschen ertrunken.

Das Kaiserbuch  
Gegenwärtig hält sich der Direktor des amerikanischen Verlags-Haules Harper Brothers, das die Erinnerungen des ehemaligen Kaisers erworben hat. Herr Brainerd, in Berlin auf. Ein Mitarbeiter der „V. Z. am Mittag“ hatte eine Unterredung mit ihm. Auf Grund dieser Unterredung berichtet das Blatt: Es ist Tatsache, daß der Kaiser von dem amerikanischen Verlag für die Zeitungs- und Buch-Ausgabe ein festes Honorar von 250 000 Dollar, also 80 Millionen Mark, oder 600 000 holländische Gulden, bezieht. Außerdem erhält der Kaiser eine hohe Tantieme von der Buchausgabe, was vielleicht eine halbe Millionen Dollar ergeben wird. An Dubendorf hat seinerzeit dasselbe Haus für seine Memoiren 40 000 Dollars gezahlt und 15 v. H. Beteiligung an der Tantieme. Das Kaiserbuch wird zuerst in 16 großen amerikanischen Zeitungen erscheinen.

75 Todesopfer einer Unwetterkatastrophe in New York  
Bei einem Sturm, der über New York niederging, wurden 75 Personen getötet und mehrere Hundert verletzt. Die gesamte Ernte des Staates New York ist vernichtet worden. In Boston, wo der Sturm ebenfalls hauste, beläuft sich der Schaden auf 1 Million Dollar.

Eine große Feuersbrunst in Amerika  
17. London, 17. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung aus New York ist in Avenue auf Long Island eine Feuersbrunst ausgebrochen. 400 Villen und Wohnhäuser wurden zerstört, 20 000 Einwohner sind obdachlos. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dollar geschätzt.

### Deutsche Hilfeleistung an Oesterreich?

17. Berlin, 17. Juni. (Tel.) Der deutsche Gesandte in Wien Dr. Pfeiffer traf laut „Zeit“ in Berlin ein. Wie das Blatt schreibt, steht seine Reise im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten Oesterreichs und der Frage, ob und wie Deutschland Hilfe leisten könne. Dr. Pfeiffer hatte gestern im Reichstag eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

### Demonstrationsversammlungen in Wien

17. Wien, 17. Juni. (Tel.) Die für gestern angekündigten sozialdemokratischen Demonstrationsversammlungen sind bei massenhaftem Besuch ohne Zwischenfall verlaufen. Die vielfach zum Ausdruck gekommene erregte Stimmung wurde durch die Redner beschwichtigt, die zur Besonnenheit mahnten, und der Arbeiterschaft empfahlen, eine abwartende Stellung einzunehmen. Sollen die jüngsten zur Sanierung der Wirtschaftskrisis angekündigten Maßnahmen keinen Erfolg zeigen und die versprochenen ausländischen Kredite nicht kommen, dann müsse auf den Anschluss an Deutschland bestanden werden. In allen Versammlungen wurden Entschließungen angenommen, in welchen die Regierung aufgefordert wird, der Geldentwertung schnelligst und entschieden entgegenzutreten.

### Die litauisch-polnische Optionsfrage

17. Rom, 17. Juni. (Tel.) Die „Lit. Telegraphen-Agentur“ ist ermächtigt, mitzuteilen, daß die Meldung des „Journal de Pologne“, daß die litauische Regierung einwilligte, Verhandlungen mit der polnischen Regierung über die Optionsfrage aufzunehmen, der Grundlage entbehre, wofür die Note der litauischen Regierung an Polen den Beweis liefere.

### Eine lebenswürdige Eisenbahndirektion

16. Helsingfors, 16. Juni. Die finnländische Eisenbahnverwaltung hat allen Teilnehmern an dem Journalistenkongreß in Helsingfors freie Fahrt auf den Eisenbahnen gewährt.

### Verfassungsänderung in Polen

17. Warschau, 17. Juni. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde der Gesetzesentwurf über die Ausdehnung der Verfassung in zweiter und dritter Lesung angenommen.

### Gerüchte über Vanderfeldes Ermordung in Moskau

17. Brüssel, 17. Juni. (Tel.) Das Zentralorgan der sozialistischen Partei „Le Peuple“ dementiert die verbreitete Nachricht, daß Vanderfeld in Moskau ermordet worden ist.

Mein Dollar

Wie kam es mir, daß ich wieder mal nach langer Zeit an meinen Dollar dachte? Nichts, es war die Zeit der neuen Gehaltsverhöhung...

Es gibt sich so, daß ich hin und wieder den realen Wert des losen Dollars feststelle. Man nennt das Börsenpekulation. Seit ich diesen Dollarfreund besitze...

Doch mein Dollarfreund belächelt meine trüben Betrachtungen und tröstet mich über die verfehlte Spekulation. Ich stelle ihn. Dein realer Wert, herrsche ich ihm an!

Ich bin ganz still geworden. Bin dem schmeichelnden Dollar ernstlich böie. Ueregere mich über die „verfehlte Spekulation“. Und stelle fest: Ueber ein Belchen und wir werden uns den Weltmarktpreisen ungleich haben.

\* [Fahrkarten nach Polnisch-Oberschlesien.] Fahrkarten nach Polnisch-Oberschlesien gibt es vom Tage der Uebernahme nur noch in Alt-Heide, Berlin, Breslau Hauptbahnhof und Oertor, Bries, Camen, Chemnitz, Cüstrin-Neustadt, D. Wette, Stettin, Dresden, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Glogau, Hauptbahnhof, Hamburg-Altona, Köln, Rudowa-Sandich, Landeck, Leipzig, Piesnitz, München, Namslau, Neisse, Neustadt in Oberschlesien, Oels, Ohlau, Plauen ob. St., Reinerz, Schnellwalde, Wartha Stadt, Ziegenhain und Zwickau.

W. [Marktbericht.] Ein besonders reges Leben und Treiben herrscht in den gestrigen Vormittagsstunden auf dem Marktplatz und in den dorthin führenden Straßen.

Der immer größer werdende Menschenstrom hin und her. Besonders war es die Landbevölkerung, welche mit Jung und Alt aus der näheren und weiteren Umgebung Memels hierhergekommen war.

Der Markt preisregulierend zu wirken. Immer lauter hört man die Hausfrauen an den Fleischständen klagen. Doch wie sollen die Fleischer ihnen helfen, wenn die Behörde nichts unternimmt.

Das Angebot an Eiern war nur gering. Der Fischmarkt hatte reichliche Zufuhren aufzuweisen, besonders an Flundern. Das Pfund Butter kostete 42-45 M., verschiedene Landeier forderten aber bis 47 M.

Kindfleisch mit Knochen 30-40 M., Scherz 45 M. und mehr. Hammelfleisch 35-40 M., Kalbfleisch 32-38 M. Auf dem Gemüsemarkt kostete das Pfund Zwiebeln 10-18 M., ein Bund grüne Zwiebeln 4-6 M., Radleschen 2-3 M., Kopfsalat 2-3 M., Mohrbarber 4-5 M., Sauerkraut 2 M., Spinat 5 M. der Keller, Gurken 25-32 M. das Stück, Stachelbeeren 10 M. je Liter.

\* [Eröffnung der Seebadeanstalt am Sandkrug und der städtischen Gasschwimmabstank.] Die seitens des Magistrats mitgeteilt wird, werden die städtische Seebadeanstalt am Sandkrug und die städtische Gasschwimmabstank von heute ab eröffnet.

\* [Neuer Telephonanschluß.] Die Bieseche Ortsverwaltung Carlsberg ist unter der Nummer 854 an das Fernsprechnetz der Stadt Memel angeschlossen.

\* [Bionistische Ortsgruppe.] Die Idee des Palästina-pioniertums ist das Thema eines Vortragsabends, den die Bionistische Ortsgruppe Montag, den 19. d. Mts. in Fischer Weinhäuser veranstaltet.

\* [Der Arbeitergesangverein] veranstaltet heute über acht Tagen ein Konzert für die Landarbeiterschaft und zwar nicht wie anfänglich beabsichtigt in Kollaten sondern in Klein-Tauerlauken.

\* [Vom Verband kaufmännischer Angestellter.] Gebiet nördlich der Memel, werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß Montag abend acht Uhr im Schützenhaus eine Mitgliederversammlung stattfindet, wo Bericht erstattet werden soll über die am Freitag, den 16. stattgefundene Gehaltsverhandlung.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

\* Berlin, 17. Juni. (Tel.)

Am Deutschenmarkt herrschte vormittags eine ziemlich nervöse Stimmung. Es machte sich gegenüber dem stark bevorstehenden Bedarf der Industrie ein großer Mangel an Material geltend, und die Neigung zur Aufwärtsbewegung der Kurse erhielt einen weiteren Impuls durch Befürchtungen, die an die Begegnung zwischen Lloyd George und Polonais geknüpft wurden.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, Rotterdam, etc.), date (17. Juni, 16. Juni), and amounts in Gold and Brief.

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,81 1/2 bis 0,81 1/2, Kopenhagen: 1,46 bis 1,47, Zürich: 1,65 bis 1,66, Stockholm 1,22 bis 1,23. (Priv.-Tel.)

\* 1250 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 19. bis 25. Juni zum Preis von 1250 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 625 Mark für ein Zehnmarkstück.

W. Vom Berliner Schlachthofmarkt. Berlin, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Es waren aufgetrieben 3537 Rinder, 2085 Kühe, 9067 Schafe, 6994 Schweine und 91 ausländische Schweine, welche wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden:

\* Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 17. Juni. (Tel.) Naturgemäß machte sich die erhebliche Steigerung der Devisenkurse am Produktmarkt durch eine entsprechende Aufwärtsbewegung aller Preise geltend.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, destination, departure, arrival, and agent.

\* [Das Fußballspiel], das am Montag die 1a Mannschaft des M. L. B. gegen eine litauische repräsentative Mannschaft auf dem Jugendspielfeld austrug, ist mit Rücksicht auf den Büroschluss auf 6 Uhr abends festgelegt.

\* [Ein unerwarteter Ernstfall] erfulhren gestern mittag einige in alkoholfreier Stimmung durch die Polangenstraße ziehende Jahrmärktebesucher. Die recht lebhaft unterhaltung artete schließlich in Streit aus.

\* [Ein Prachtexemplar einer Rosenblüte] wurde uns gestern morgen auf den Redaktionsstisch gelegt. Wer sie sah, glaubte eine Rose vor sich zu haben, so groß ist sie.

\* [Ein kleiner Handlahn gefunden.] Am 8. Juni wurde ein kleiner Handlahn am Ufer des Ruffstroms, am Ausgang des Dorfes Tattamischken, der mit Wasser vollgeschlagen war, aufgefunden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 17. Juni 1922

Eheschließung: Regierungs- und Baurat Richard Ernst Jehra mit Dora Elisabeth Friedrike Pitcairn, ohne Beruf, beide von hier, geboren: Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Wetterwarte

Table with columns for ship name, destination, departure, arrival, and agent.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 17. Juni. Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 20,0, mittags 12 Uhr: + 22,0, 3 Uhr: 21,0 Grad Celsius.

Wettervorausage für Sonntag, den 18. Juni: Fortgesetzt meist trocken, heiter, schwachwindig und warm.

Witterungsübericht von Sonnabend, den 17. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen nördlichen bis östlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk trodenes, meist heiteres und ziemlich warmes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichem Winden und wenig geänderten Temperaturen im Osten heiter, sonst wolfig, aber überall trocken.

Table with columns for observation location, weather, wind, and temperature.

Wetter - Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 17. Juni, 8 Uhr morgens.

Uebericht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 771 Südland, 762 Ostland, Tiefdruckgebiete 755 nördliche Nordsee, 751 Südpolen. Wind: Schwache südwestliche Winde, östliche Nisee. - Wetter: heiter, sonst wolfig; morgen heiter, schwachwindig.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Advertisement for 'Steckenpferd-Seife' (Horse Soap) with text 'die beste Lilienmilch-Seife' and 'Überall zu haben für zarte, weiße Haut.'

Für den abgebrannten Sämer Jakob Kalwies in Starzischen (i. d. Bille in Nr. 135 d. Bl.) sind bei uns ferner eingegangen von: 2 Mk., Ungenannt 5 Mk., Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen. Exp. d. „Memel. Dampfsboot“.

**Anzeigen**

**Ljuba Iwaschkin**  
**Nikolai Molonenkoff**  
Verlobte.  
Libau. Pleskau.

**Apothekendienst.**  
Sonntags- und Nachtdienst für die Woche: Apotheke zum gold. Adler und Luisenapotheke.

**Kriegerverein Memel.**  
Heute 3 1/2 Uhr: Sommerfest Schützenarten.

**Die Heilsarmee.**  
Heute nachm. 3 1/2 Uhr Waldgottesdienst, abends 7 1/2 Uhr im Saale Versammlung. Jeder ist herzlich eingeladen.

**D. „Schwarzort“.**  
Sonntag, den 18. Juni  
2  
**Spazierfahrten nach Schwarzort.**  
Abfahrt: 9 Uhr vormitt. und 1 Uhr mittags.  
Rückfahrt: 8 Uhr abends.  
Fahrpreis hin und zurück Erwachsene 15, Kinder 10 Mk.  
**Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.**  
Fahrkarten-Vorverkauf: Reisebüro Robert Meyhoefer, Börsenstr. 13. Telefon 428, 711, 727.

**Stadt Karten.**  
Die Verlobung ihrer Tochter **Elsa** mit Herrn **Kurt Fink** beehren sich bekannt zu geben  
**Aug. Loos und Frau**  
Verlobte.  
Memel, im Juni 1922

**Lotte Eisenstädt**  
**Leo Becker**  
Verlobte.  
Sandkrug. Danzig.

**Internationales Fußballwettbewerb.**  
Montag, den 19. Juni, abends 6 Uhr auf dem Jugendspielplatz Libauerer  
**Kownoer Fußballvereinigung**  
gegen  
**M. T. V.-Memel Ia.**  
Eintritt 5 Mk. Der Spielausschuss.

**Fähre**  
**Ballastplatz-Süderspize**  
verkehrt heute sowie jeden Sonntag von 1 1/2 Uhr nachm. halbstündlich.  
Abfahrtsstelle: Ballastplatz (Eisbrecher).  
**H. v. Zaborowski.**

**Sonntag, den 18. Juni,**  
1 1/2 Uhr nachmittags:  
**Extrafahrt des D. „Memel“ nach Schwarzort**  
Rückfahrt 8 Uhr abends.  
Fahrpreis 20 Mk., Kinder bis zu 10 Jahren die Hälfte. Die Rückfahrkarten gelten auch für D. „Cranz“ ab Schwarzort 5 Uhr nachm.  
**Memel-Cranz Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

**Zurückgekehrt**  
**Robert Meding,**  
staatl. gepr. Dentist.  
Sprechstunden 8-1 und 3-6.  
**Arbeiter-Gesangverein.**  
**Volkskonzert**  
für die Landarbeiterschaft in H. Tauerlaufen  
Sonntag, den 25. Juni, nachm. 1/2 5 Uhr.

**Mittwoch, den 28. Juni,**  
8 Uhr abends.  
im Schützengarten:  
**Vokal-Konzert**  
veranstaltet von den Männergesangsvereinen  
Liedertafel u. Verein der Liederfreunde.

**Johannisfeier**  
den 24. und 25. Juni  
**Gasthaus Rarkelbeck**  
Johannisfeier Karussell Feuerwerk  
und andere Belustigungen.  
Es ladet freundlichst ein **Franz Gattow.**

**Vortrag**  
über wichtige Fragen neuzeitlicher Pferdezucht, insbesondere  
Pferdestammbuch- und Stutbuchangelegenheiten.  
Präzisierung, Hotel Eliseit, am Mittwoch, den 21. Juni 1922, vorm. 7<sup>00</sup> Uhr.  
Dt. Grottingen, Gasthaus Karnowski, am Freitag, den 23. Juni 1922, nachm. 4<sup>00</sup> Uhr.  
Werden, Villa Werden, am Montag, den 26. Juni 1922, nachmittags 4 Uhr.  
Vahichen, Gasthaus Gilde, am Dienstag, den 27. Juni 1922, nachm. 5 Uhr.  
Mädewahl, Gasthaus Brokopf, am Mittwoch, den 28. Juni 1922, nachm. 5 Uhr.  
Plaschen, Gasthaus Kroll, am Donnerstag, den 29. Juni 1922, nachm. 5 Uhr.  
Ritupönen, Gasthaus Gennies, am Freitag, den 30. Juni 1922, nachm. 5 Uhr.  
Wilkischen, Gasthaus Schwoiger, am Sonnabend, den 1. Juli 1922, nachm. 5 Uhr.  
Rein Pferdezüchter verläume, an diesen Versammlungen teilzunehmen, da dort sich jedermann über das, was ihm noch bezüglich unserer Pferdezucht, insbesondere Aufnahmebedingungen für das Stammbuch und Stutbuch, unklar ist, orientieren kann.  
Landwirtschaftskammer für das Memelland.

**Apollo**  
Heute ab 4 Uhr, Montag ab 5 Uhr:  
**Se. Exzellenz v. Madagaskar**  
II. Teil: Stubbs, der Detektiv.  
**Schande,** von Jane Bess mit Lilly Flohr.

**Act. Ges. Bö misches Braubaus Memel.**  
Außerordentliche  
**General-Versammlung**  
Montag, den 10. Juli 1922, nachmittags 4 Uhr, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft.  
Tagesordnung:  
Genehmigung des Fusionvertrages mit der Spirituiergesellschaft Memel und Uebertragung des Vermögens auf letztere im Ganzen ohne Liquidation.  
Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben gemäß § 24 und 25 der Statuten ihre Aktien, beziehentlich die Bescheinigung eines Notars über die bei ihm erfolgte Hinterlegung der Aktien, spätestens bis 6. Juli 1922, nachmittags 4 Uhr, bei der Gesellschaft zu deponieren.  
Memel, den 17. Juni 1922  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats  
**O. Kadglohn.**  
**Roogenschrotmehl,**  
Mark 4.40 p. Pfund, zu haben.  
Mühlbesitzer **Lippke, Schmels.**

**Memeler Segel-Verein.**  
Die Einweihungsfeier findet nicht am 25. Juni statt. — Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.  
Donnerstag, d. 22. d. M., Monatsversammlung.  
Der Vorstand

**Sportabteilung des M. T. V.**  
Monatsversammlung  
am Montag, den 19. cr., abends 8 Uhr, Beusch. Hof.  
Der Vorstand.

**Fleischer-Innung.**  
Die  
Quartals-Versammlung  
findet Sonnabend, den 9. Juli, abends 6 Uhr, im Schützenhaus, Kartenszimmer, statt. Beilagen, welche ihre Lehrzeit beendet, haben sich umgehend beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Herrn Obermeister **Melis** zu melden und die nötigen Papiere mitzubringen.  
Der Vorstand.

Sin vorzogen von  
**Libauerstraße 1**  
nach **Wiesenstraße 1.**  
**E. Makies, Schneidmeister.**

**Ewald Maskolus**  
Stauerstr. 5. Memel Stauerstr. 5.  
Bankkonto: Bank der Ostpreuss. Landschaft  
Städtische Sparkasse Memel  
Memeler Bank für Handel und Gewerbe.  
**Güter-Agentur**  
An- und Verkauf  
von **Gütern, Wäldern und Grundstücken** jeder Art.

**Lietuvos Prekybos ir Pramonės Bankas**  
**Akt.-Ges., Kowno.**

**Bilanz per 1. Januar 1922.**

Aktiva		Passiva			
1	An Kassa-Konto	13 490 422 33	1	Per Grundkapital-Konto	3 000 000 —
2	Verschiedener Werte - Konto	1 420 287 48	2	Reserve-Fonds-Konto	100 360 47
3	Valuta - Konto	3 571 943 15	3	Besonderes Reserve-Fonds-Konto	88 131 99
4	Kredite- und Konto - Korrent - Konto	34 451 244 53	4	Scheck- und Depositen-Konto	53 656 629 74
5	Korrespondenten - Konto	36 777 540 14	5	Korrespondenten-Konto	11 147 104 22
6	Filialen- und Zentral - Konto	18 818 042 04	6	Ueberweisungs-Konto	15 222 670 47
7	Immobilien - Konto	1 292 961 94	7	Zentrale- und Filialen-Konto	17 570 971 62
8	Mobilien - Konto	808 467 40	8	Verschiedenes	3 263 047 43
9	Ausgaben pro 1922	72 961 50	9	Staatssteuer-Konto	71 944 54
10	Verschiedenes	20 804 85	10	Verschiedene Fonds-Konto	183 136 35
			11	Uebrig Passiva-Konto	3 497 867 99
			12	Reingewinn pro 1921	2 922 810 54
		110 724 675 36			110 724 675 36

**Gewinn- und Verlust - Konto per 1. Januar 1922.**

Soll		Haben			
1	An Bankunkosten	3 556 968 34	1	Per Zinsen-Konto	1 194 702 21
2	Zinsen	865 734 66	2	Provisions-Konto	1 881 781 35
3	Effekten-Sorten und Devisen	554 021 28	3	Effekten-Sorten und Devisen-Konto	3 612 037 45
4	Reingewinn	2 922 810 54	4	Filialen	1 196 751 14
	Der Reingewinn von Mk. 2 922 810,54 wird wie folgt verteilt:		5	Rückzahlbare Ausgaben	14 262 68
	Dividende à 30 %	900 000, —			
	Reserve-Fonds	292 281,05			
	Besonderer Reserve-Fonds	674 730,82			
	Aufsichtsrat	249 900,30			
	Vorstand	249 900,30			
	Angestellten	249 900,30			
	Stipendien	249 900,30			
	Wohltätigkeitszwecke	56 197,47			
		2 922 810,54			
		7 899 534 82			7 899 534 82

Der Umsatz pro 1921 betrug 3 207 953,18 Mk.  
Die Rechnungslegung der Bank für 1921 ist durch die Generalversammlung der Aktionäre vom 14./5. d. Js. bestätigt worden.

**Lietuvos Prekybos ir Pramonės Bankas**  
**Akt.-Ges., Kowno.**  
**Der Vorstand:**  
M. Yčas. A. Prūsas. V. Petrulis. J. Šernas. J. Šodė.

Revisionsrat und Beirat von H. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Kna. Schriftf. für das Abz. Robert Seubner. für Anzeigen- u. Bekanntheit Robert Ruberka, sämtlich in Memel. (2 Beilagen)



Königsberg, 17. Juni. (Priv.-Tel.) [Eine schwere Blut- fat, die ein blühendes Menschenleben vernichtete, wurde von bisher noch unbekanntem Täter in der letzten Nacht zwischen dem Zeit des Strassburger und der Orleansstraße verübt. Gegen 2 Uhr morgens fanden Beamte der Schutzpolizei zwischen dem Zeit des Strassburger und dem Hofdamen der Orleansstraße auf dem Rasen einen Mann liegend vor, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Es handelt sich um den Astrofänger Predigerstraße 27a bei seinen Eltern wohnenden Kaufmann und Kraftwagenführer Paul Jungmann, einem erst 24 Jahre alten Menschen, der etwa 15 Messerstiche in Kopf und Oberkörper erhalten hatte. Der Unglückliche soll bereits um 11 Uhr abends um Hilfe gerufen haben, doch hat niemand auf die Hilferufe reagiert, so daß er etwa drei Stunden hilflos dagelegen hat und während dieser Zeit viel Blut verlor. Die Beamten brachten den Schwerverwundeten sogleich nach der chirurgischen Klinik, wo er jedoch noch während der Nacht seinen Verletzungen erlegen ist. Ueber die Motive, die zu dieser Bluttat führten, steht noch nichts fest. Man muß einen Eifersucht's- oder Racheakt annehmen, da ein Raubmord unter keinen Umständen vorliegt, denn bei dem Verwundeten wurden keine Briefstapel mit über 1000 Mark, seine Papiere, seine Uhr usw. unverletzt vorgefunden.

Königsberg, 17. Juni. [Die Sektion IV der Nord- östlichen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft] hielt ihre diesjährige Tagung am 14. d. Mis. in der Jubiläumshalle in Königsberg ab. Der Geschäftsbericht für 1921 wurde durch den Sektionsvorsitzenden Maurermeister Paul Woschall-Königsberg erlassen. Das Memelgebiet wird auch jetzt noch so behandelt, als wenn es zu Deutschland gehöre. Die Ueberleitungsstelle in Danzig, die die Geschäfte der früheren Sektion IV für das Memelgebiet Danzig vertritt, ist der diesseitigen Sektion angegliedert. Der Sektion gehörten 2808 Mitglieder an, die 2777 Arbeiter an 510 849 Tagen beschäftigt und 186 614 675 Mk. Lohn zahlten gegen 12 066 517 Mark für Vorjahre. Die Gesamtlohnsumme der ganzen Genossenschaft (einschl. Selbstversicherer) belief sich auf 1 523 581 897 Mk. Wegen Nichterreichung des Lohnmaximalwertes sind vom Sektionsvorstand 118 Mitglieder in Geldstrafe genommen worden. Die Zahl der gemeldeten Unfälle betrug in der Sektion 566, in der Zweiganstalt 62, bei denen 8 beam. 9 dem Tod zur Folge hatten. In Unfallschädigungen wurden im ganzen von der Sektion 896 572,51 Mk., von der Zweiganstalt 169 620,33 Mk. gezahlt; davon betragen allein die Renten 398 009 bzw. 76 750 Mk. Die Ueberwachung der Betriebe erfolgte, wie im Vorjahre, durch vier technische Aufsichtsbeamte, die gleichzeitig als Rechnungsbeamte tätig waren. Diese haben 2829 Betriebsstellen revidiert, auf denen 26 080 Arbeiter beschäftigt waren, und 888 Lohnprüfungen, einschl. für Eigenbauten, vorgenommen. An Beschäftigten sind von ihnen in gewerblichen Betrieben 285 389 Mk. und für Eigenbauten 4 500 557 Mk. ermittelt. Es wurden in zwei Fällen Geldstrafen gegen die Betriebsunternehmer beantragt, während gegen die Arbeitnehmer derartige Strafen nicht in Frage kamen. Die Verwaltungskosten der Sektion betragen 348 990 Mark, bei der Zweiganstalt 76 071 Mk. Der Voranschlag der Verwaltungskosten für 1922 wurde für die Sektion auf 706 000 Mk., für die Zweiganstalt auf 180 000 Mk. festgesetzt. Technischer Aufsichtsbeamter Leo e-Königsberg erstattete Bericht über die von ihm und den anderen Aufsichtsbeamten der Sektion ausgeführten Revisionen. Ueber die Bildung einer eigenen Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft durch die Vereinsgenossenschaft, deren Satzung dem Ministerium zurzeit zur Genehmigung vorliegt, berichteten der Vorsitzende und Kassenobermeister Bartschat-Königsberg.

Königsberg, 17. Juni. [Eine groteske Diebesaffäre] ereignete sich in der Probantenstraße gegenüber dem Rathaus. Dort hatte die Firma Kieme & Busalla ihr Geschäftsfloß, die in ihren Räumen zugleich einen sehr wachsamem Alarmapparat beherbergt. Dieser ließ nun in der letzten Nacht sehr energisch den Ruf: „Hilf! Hier wird eingebrochen!“ ertönen und zugleich trommelte ein schrilles Klingeln über den einsamen Rathausplatz, so daß die wenigen Spaziergänger überrascht stehen blieben und die Ursache dieses Alarms zu ergründen suchten. Nach wenigen Augenblicken erschienen auch die Anhaber und einige Beamte der Schutzpolizei auf der Straßfläche, die gemeinsam dort eine Durchsuchung des Lokals vornahm. Man fand niemand; denn offenbar hatten die Einbrecher, durch den Alarm erschreckt, schon vorher Reißaus genommen. Immerhin erregte dieser kleine Zwischenfall in der nächsten Stille des Kneipplofes einiges Aufsehen, denn der Apparat schrie seinen kräftigen und anhaltenden Ruf so lange, bis man die Leitung abgestellt hatte. Es hatte sich eine kleine Ansammlung vor dem gefährdeten Hause gebildet, die nach diesem Erlebnis von der Zweckmäßigkeit eines solchen nächtlichen Wächters durchaus überzeugt ist.

Maragrabowa, 18. Juni. [Junge Eichhörnchen bei der Kabenmutter.] Ein seltsames Vorwissen aus dem Tierleben wird uns Schwidern berichtet. Dort fand vor etwa Jahresfrist der Besitzerin Frits Klimaszewski bei einem Spaziergange im Walde auf einem Baum ein Nest mit vier jungen Eichhörnchen. Beim Be-

trachten der volljährigen Tierchen kam er auf den Gedanken, sie mitzunehmen und der Hausfrau, die gerade Junge hatte, zur Anschauung anzubringen. Er tat sie denn auch in das Lager der Käse und diese übernahm, nachdem sie die Tierchen beschnüffelt und beleckt hatte, die Mutterpflichten, indem sie dieselben wie ihre eigenen Jungen fütterte. Als sie größer wurden, reichte er ihnen Milch und anderes Futter, das sie annahm. Im übrigen fühlten sie sich auf dem Hausboden vollständig heimlich. Später wurden sie in eine Kiste gesperrt, da dem K. aber die Tierchen leid taten, daß sie so in der Gefangenschaft leben mußten, legte er sie in den Garten. Wenn ihnen ein Teller Milch und ähnliches hingestellt wurde, kamen sie von den Bäumen und waren so zutraulich, daß sie aus der Hand trafen. Jetzt haben sie zwar den Wald aufgesucht, kommen aber noch oft nach dem Garten, da sie an die Menschen gewöhnt sind.

Aus Lettland. [Das Ueberhandnehmen der Sektten.] Zu obigem Thema schreibt der Rigaer „Latwijas Gars“ in seiner Nummer vom 9. Juni das nachfolgende: „Von allen Enden Lettlands hört man immer häufiger über die Tätigkeit verschiedener religiöser Phantasten. Seinerzeit hat die Agitation derartiger Phantasten für eine Auswanderung nach Brasilien viel Sand aufgewirbelt, welche unter der Maske von Prophezeiungen über den Weltuntergang betrieben wurde. Am kirchlichen Strand, angefangen mit Riga, treiben auch jetzt noch derartige Phantasten ihr Wesen, welche ihre Anhänger zur Reise direkt in den Himmel vorbereiten und nicht mehr bloß nach Brasilien. Diese Agitation wird von hysterischen „Gottesdienern“ begleitet. Außer diesen extremen Phantasten spielen unzählige andere Prediger und Missionare bereits bekannter, aber auch unbekannter Sektten eine Rolle. Diese Prediger und Missionare entfalten ihre Tätigkeit auf Grund des unbestimmten russischen Gesetzes über die Baptisten, d. h. vor dem Gesetz gelten sie als Baptisten, obgleich sie mit diesen nichts Gemeinsames haben. Ihre Spezialität, die sie auch gern nicht zu verdecken suchen, ist, durch Weiberräubern sich Mittel zu einem bequemeren Leben zu verschaffen. Diese geistliche Seuche ringt dem wenigbemittelten Teil des Volkes gewaltige materielle Opfer ab. Die Sektierer scheuen sich nicht, selbst in die Schulen einzudringen, um dort Mitbestimmung gegen Bildung überhaupt und gegen die in den Schulen gelehrt Religion groß zu machen.“

nos. Riga, 16. Juni. [Das ostpreussische Herdbuchvieh auf der Ausstellung.] Der Beobachter der „Riga. Rundsch.“ schildert seine Eindrücke von dem auf der Messe vertretenen ostpreussischen Vieh in folgender launiger Weise: „Sehr angenehm sind die Edelschweine der Ostpreussischen Herdbuchgesellschaft, von denen einzelne bereits verkauft worden sind. Es sind liebe Tiere, die für zünftigen Vorzueher, denen alles andere außer ihrem leiblichen Wohlergehen Wurst zu sein scheint, denn sie kimmern sich nicht einmal darum, das vielen Besuchern das Wasser im Munde zusammenzieseln, sondern sie drehen sich, wenn es soweit war, behaglich grunzend auf die andere Seite, um sich weiter einer wachstümlichen Verfertigung in sich selbst hinzugeben. Ich weiß nicht, ob man in diesem Falle sagen darf: Latwaja sil! Das könnte vielleicht auf die prächtigen Holländer Ochsen derselben Gesellschaft bezogen werden, denn auch diese rassistigen Tiere legen viel Gelassenheit und beherrschtes Selbstgefühl an den Tag. Natürlich, wenn man in jungen Jahren schon soweit gereist ist und sich einer so edlen Herkunft rühmen darf, wie diese Tiere! Einige riesengroße Schafe (es ragt das Hiesewohl der Leiber weit über Schaffische empor!) und wundervolles ostpreussisches Kalblut (Pferde schwerer Schläges) machen den Reichtum der Viehschau, auf der Lettland nur durch einige ministerielle Hengste, sonst aber durch keinerlei Rind- oder anderes Vieh vertreten ist.“

Riga, 15. Juni. [Schlangen im Ueberflutungsgebiet.] Wie groß die Ueberflutung in der Umgebung des Zubaliner Sees in diesem Frühjahr gewesen ist, ersieht man schon allein daraus, daß noch gegenwärtig der Wasserstand des Sees ebenso hoch ist, wie er im vorigen Jahre zur Zeit der höchsten Ueberflutung gewesen ist. Die Einwohner des überfluteten Gebietes leiden sehr darunter, daß sie ihr Vieh noch immer nicht auf die Weide schicken können. Im Zusammenhang mit der Ueberflutung treten Erscheinungen auf, die sonst nur in Märchen vorkommen — beispielsweise sammeln sich in einem Gebirge aus den in nächster Nähe befindlichen überfluteten Sümpfen dorthin große Mengen Schlangen an, daß der Wirt sich genötigt sah, mit einem Vieh das Feld zu räumen und in ein Nachbargebirge zu ziehen. Anfangs war es möglich gewesen, der Schlangen Herr zu werden, mit Beginn der warmen Tage jedoch kam ein so großer Schwarm an, daß die Schlangen alle Gebäude besetzten und sich sogar, wie ein Korrespondent der „R. S.“ berichtet, auf den Dächern sonnten. Auch in Lettland sei ein Teil der Gefilde der Schlangen wegen von ihren Einwohnern verlassen worden.

#### Kleine Chronik

In Hr. Trumpeiten (Hr. Niedering) sind von ruchtollen Rubenböden 5 Pferden des Besitzers Söllger auf der Weide, während der Nacht, die Schweifhaare abgetrennt worden. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Hauptbahnhof in Königsberg. Lokomotivführer Ulrich ging mit einem

Kollegen nach Hause, auf dem freien Raum zwischen zwei Schienensträngen. Als sie an die Weiche 18 kamen, wurde Ulrich von einer Rangierlokomotive zur Erde gerissen und geriet unter die Maschine, die ihm ein Bein abfuhr und ihn auf den Schienen noch weiterrollte, so daß er auch schwere innere Verletzungen davontrug. Ulrich wurde nach der Klinik gebracht, wo er jedoch bald verstarb.

Schl. Mit Genehmigung des deutschen Reichsverkehrsministers wird den Studierenden an der Albertina von nun an eine Fahrpreisermäßigung für die Strecke Pillan-Swinemünde und umgekehrt in gleichem Umfange wie auf dem Eisenbahnweg gewährt. Der Fahrpreis für die einfache Fahrt beträgt 62,50 Mk. hat 125 Mk. Bedingung ist, daß ein Antrag auf Fahrpreisermäßigung nach einem Formular vorgelegt wird, welches im Reisebüro der Firma Robert Meyhoefer in Königsberg zu haben ist.

Die Zeitungsnote forderte in Ostpreußen weitere Opfer. So sieht sich die bisher dreimal erscheinende „Warburger Zeitung“ genötigt, nur noch einmal in der Woche zu erscheinen. Die sozialdemokratische „Volkswacht“ in Ankerburg hat am 1. Juni aus finanziellen Gründen ihr Erscheinen eingestellt.

Der Gespannkammerer Aug. Stuhlmacher, der auf dem Gute Seedorf bei Maragrabowa beschäftigt ist, wurde, als er einen Bullen führte, von dem sonst ruhigen und gutmütigen Tier gegen die Hand gedrückt und schwer verwundet. Stuhlmacher ist seinen Verletzungen erlegen.

In dem abgelegenen Dorfe Benise (Kreis Mohrungen) sind zwei Kinder, ein Knabe von 9 Jahren und ein Mädchen von 6 Jahren, seit zwei Jahren spurlos verschwunden. Es handelt sich um die Kinder der Witwe des Zimmermanns Ruhn. Es erhält sich das Gerücht, daß umherziehende Zigeuner die Kinder verschleppt haben.

Der Danziger Beamten-Id soll nach einem dem Volkstag vorliegenden Entwurf lauten: „Ich schwöre Treue der Verfassung der Freien Stadt Danzig, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten. So wahr mir Gott helfe!“ Die religiöse Schlussformel kann fortgelassen werden, wenn sie der religiösen Ueberzeugung des Beamten widerspricht.

Im Alter von fast 102 Jahren gestorben ist die wohl älteste Einwohnerin in Danzig, die Witwe Henriette Knorrlein, geb. Engel. Geboren am 20. August 1820 in Danzig, wäre sie im August d. Js. 102 Jahre alt geworden. Die Greisin, die im Alter von 86 Jahren den Ehemann durch den Tod verlor, war seit 12 Jahren bettlägerig und fast erblindet. Sie wohnte mit ihrer 76 Jahre alten fränkischen Tochter, der Witwe Schöndorn, in einer ärmlichen Kellerwohnung.

#### Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. nur die redaktionelle Verantwortung. Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedächtnisse können keine Verwendung finden.

150. Das läßt sich ohne weiteres nicht sagen. Sie müßten vor allem den Beruf angeben, in dem der 14jährige Junge tätig ist. Die beste Auskunft erfahren Sie bei der Firma selbst.

B. Schmelz. Für alle vor dem 1. Oktober 1920 abgeschlossenen Mietverträge, bei denen der Mietzins durch das Mietscheinungsamt festgesetzt ist, ist der Mietzins mit Wirkung vom 1. Juli 1921 ab in der Weise erhöht worden, daß zu dem am 1. August 1914 gezahlten Mietzins ein Zuschlag von 125 Prozent gezahlt wird.

Fußball auf dem Hof. Die von den Kindern zertrümmerten Scheiben haben deren Eltern zu erleben, weil diese ihre Aufsichtspflichten verletzt haben. Nimmt das Spiel der Kinder auf dem Hofe störende Formen an, so muß der Hauswirt eingreifen.

H. S. Der Anspruch ist abgehunden und damit die Angelegenheit für Sie erledigt.

Karlstr. Von dem Besitzer des Nachbargrundstückes können Sie nicht verlangen, daß er seine Schweinezucht verlegt, weil Ihr Zimmer durch den daranstoßenden Stall feucht und ungesund ist. Da muß Ihr Hauswirt Hilfe schaffen und durch entsprechende Verankerung der Wand diese lästigen Erscheinungen an beseitigen lassen. Wenden Sie sich an die Baupolizei.

H. J. Wenn des Nachbarn Gänse sich auf Ihrem Gelände herumtreiben und dabei in den Brunnen fallen und ertrinken, so ist der Nachbar der Verursacher; er muß seine Gänse besser hüten.

H. S. R. Das Reichsgericht hat entschieden, daß ein Grundstücksvertrag dadurch nicht rechtsungültig wird, daß Käufer und Verkäufer, um Gebühren zu sparen, falsche Preiskangaben gemacht haben. Die Steuerhinterziehungsabsicht entkleidet das Abkommen nicht seiner Rechtswirksamkeit.

H. N. 1. Sie haben vorausgesetzt, daß Sie sich vertraglich dazu verpflichtet haben, die Kosten der Müllabfuhrung mit den übrigen Mietern zu tragen. Entstehen dem Hauswirt durch die Abfuhr keine Kosten, so kann er Sie natürlich auch nicht in Anspruch nehmen. 2. In Ihrem Ofen können Sie backen und braten, der Wirt hat in diesem Punkte nichts dreinzureden.

**Bionische Ortsgruppe Memel.**  
Montag, den 19. Juni, 8 1/2 Uhr abds., in Fischers Weinstuben, Väterstr.  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. Max Schwabe:  
**Die Idee des Palatina-Pionertums.**  
(Chaluziuth).  
Eintritt frei.

**Betrifft**  
**Automietfahrten!**  
Unserer geehrten Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wegen der noch immer weiter außergewöhnlich hohen Preissteigerung von Betriebsstoffen, wie Benzin, Öl, Gummi u. s. w. wir nicht mehr in der Lage sind, die bisherigen Fahrpreise einzubehalten und sehen uns gezwungen, diese von jetzt ab wie folgt festzusetzen:  
Fernfahrten . . . . . per km 24 Mk.  
Anland und Landwege . . . . . „ 30 „  
Nachtfahrten 10% Aufschlag  
Einfache Stadtfahrten von morgens 8—abends 8 Uhr 200 „  
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 300 „  
Wartzeit am Tage per Stunde 50 „  
Nachts 100 „  
Bei Fernfahrten von mindestens 50 km i Stunde Wartzeit frei.  
Sachachtungsvoll  
**Vereinigung der**  
**Auto-Vermieter von Memel.**  
Gebr. Preukschat, Posingis,  
Gebr. Bolz, Kapust, Lasius,  
Quast, Fink.

**Während des Umbaus**  
findet der Verkauf in meiner Wohnung statt.  
Frau Hanna Spils, Friedrich-Wilhelm-Str. 3/5.

**V. K. A.**  
Montag, den 19. d. Mis., 8 Uhr abends,  
Schützenhaus:  
**Mitalieder-versammlung**  
für sämtliche Gruppen. — Tagesordnung:  
Bericht über die Gehaltsverhandlung.  
Mitaliedersbuch legitimiert. Neuankömmlinge vor Versammlungsbeginn.  
**Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**  
**Eröffnung der Badeschwimmbadeanstalt.**  
Die kaiserliche Badeschwimmbadeanstalt auf dem früheren Pitcairn'schen Plage — Solstrasse — wird Sonntag, den 18. d. Mis. eröffnet.  
**Schwimmzeiten:**  
Sonntag von 8 bis 11 Uhr vorm. Herren  
Montag „ 7 „ 12 „ „ „ Herren  
Dienstag „ 1 1/2 „ 6 „ „ „ „ Damen  
Mittwoch „ 8 „ 12 „ „ „ „ Damen  
Donnerstag „ 1 1/2 „ 6 „ „ „ „ Damen  
Freitag „ 7 „ 12 „ „ „ „ Herren  
Sonntag „ 1 1/2 „ 7 „ „ „ „ Damen  
Ausschließlich für Sportvereine steht die Badeanstalt noch Montag von 6 bis 8 Uhr nachm. für Herren  
Dienstag „ 6 „ 8 „ „ „ „ Damen  
Donnerstag „ 6 „ 8 „ „ „ „ Herren  
zur Verfügung.

**Schwimmzeiten:**  
Dauerarten einschl. Schwimmunterricht 100.— Mk.  
für Volksschüler einschl. Schwimmunterricht 20.— „  
Einzelfarten für Erwachsene 1.50 „  
für Kinder unter 14 Jahren 0.50 „  
Dauerarten für Erwachsene 15.— „  
für Kinder 5.— „  
Dauerarten ohne Schwimmunterricht für Erwachsene 50.— „  
für Kinder 15.— „  
für Mitglieder der Sportvereine 40.— „  
Anmeldungen zum Schwimmunterricht werden während der Badeszeiten von dem Schwimmlehrer in der Badeanstalt entgegen genommen.  
Die Dauerarten für Mitglieder der Turn- und Sportvereine können von dem einzelnen Vereinen unter Einreichung von Namensverzeichnissen im Magistratsbüro V angefordert werden.  
Memel, den 15. Juni 1922.  
**Der Magistrat.**

**Sobeln und Spunden**  
nimmt an  
A. Jackschios, Väterstraße 10.

**Gründungs-**  
**Versammlung**  
der  
**Nachtervereinigung**  
der ostpreussischen  
**Warmblutzüchter**  
auf der Grundlage des Ostpreussischen Studbuches für edles Halbblut Trakehner Abstammung  
**am 28. Juni,**  
**4 Uhr nachmittags,**  
in Jüterburg,  
Hotel „Deutscher Hof“.  
Alle Interessenten sind hierdurch eingeladen.  
Anschließend Sitzung des zu wählenden Ausschusses.  
Der Vorstand der Verwaltung des Ostpreussischen Studbuches für edles Halbblut Trakehner Abstammung.  
ges. von Zitzowitz-Woodern, Borkhender.  
ges. Woolki, Geschäftsführer.

**Bekanntmachung.**  
Die Seebadeanstalten auf Sandtrug werden am Sonntag, den 18. Juni d. J. eröffnet.  
Es wird darauf hingewiesen, daß das Betreten des Familienbadeplatzes und der dazu gehörigen Badeschächte nur im langen Badeanzug statthaft ist.  
Gleichzeitig wird nachdrücklich vor Sinauschwimmen über die abgegrenzte Wasserfläche gewarnt.  
Das Mitbringen von Hunden ist verboten.  
**Badepreise:**  
Einzelfarten für Erwachsene 2.— Mk.  
Kinder 1.— „  
Dauerarten für Erwachsene 20.— „  
Kinder 10.— „  
Dauerarten für Erwachsene 80.— „  
Kinder 40.— „  
Die Karten sind an den Badeanstalten erhältlich.  
Die Badesellen dürfen gegen einmalige Bezahlung nur 45 Minuten benutzt werden.  
**Der Magistrat — Sandtrugverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd- und Rohrlegungsarbeiten für die Gas- und Wasserabfuhrung in Rossonbaumen Gang und in der Wiesenauerstraße soll öffentlich vergeben werden. Die Unterlagen liegen während der Dienststunden im Gas- und Wasserwerk aus und können Antragsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.  
Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 22. d. Mis., vormittags 10 Uhr, an das Gas- und Wasserwerk einzureichen.  
Memel, den 17. Juni 1922.  
**Städtisches Gas- und Wasserwerk.**

**Nachlaß-Auktion!**  
Montag, den 19. Juni, vormittags 10 Uhr, Kohlgartenstraße 5 über:  
Kleiderkammer, Bettstätten, Spiegel mit Schränkchen, Sofa, Chaiselongue, Tisch, Stühle, Bettgestell mit Matratze, Regulator, Bilder, Rippes, Bücher, Kleider, Schuhe, Geige, Porzellan, 2 Gaslampen, Violoncell, Laute u. a. m.  
**Johann Becholdt,**  
Junferstr. 9.  
Stempel liefert  
  
**schnell u. billig.**

**Zahn-Praxis**  
**Elisabeth Lehmann, Libauerstr. 31**  
Zahnerklinik in Gold, Rautenkant, Stützabne  
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.  
Sprechstunde von 9—5.

**Danzig-Memel-Danzig**  
Regelmässiger Binnendampfer-Verkehr.  
Passagier- und Güteranmeldungen erbittet  
**Robert Meyhoefer,**  
Memel.

**Nach Hendefrug**  
Iadet  
Dienstag, den 20. cr., auf Horderhuk  
J. „Russ“.  
Güteranmeldungen erbittet  
**Robert Meyhoefer**  
Memel.

**Veritas**  
Pferde- u. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft  
Gear. 1863. Berlin. Gear. 1863.  
Abschluss von Versicherungen gegen Diebstahl, Abtötung für Weide, Stall etc. Unfälle, und Tod, Zucht, Kastration und Transport.  
Prompte, kulante Schadenregulierung.  
Generalvertreter: **Gustav Bouchard, Titlit.**  
Luisenallee 5, Telefon 542.  
Reisevertreter fürs Memelgebiet: **W. Janz, Titlit.** Kirchent.  
Ein gutes Rezept zur Erhaltung und Erhaltung gesunder, schöner Haut.  
Dant. Bestellungen nur  
**Juni-Immunität**  
Juni-Immunität  
Juni-Immunität

# Billiges Sonderangebot

in fertigen  
**Herrn-  
Mänteln.**



**Nur**  
Montag Dienstag  
Mittwoch  
bringen wir **3 Serien**

**Herrn-Paletots  
und -Ulster**

und **2 Serien**

**Herrn-Covercoat-Sport-Paletots**

zu **fabelhaft billigen Preisen** zum Verkauf. Die Mäntel hängen auf Extraständern und ist der Preis an jedem Stück sichtbar. Als Beispiel stellen wir ab **Sonntag** je 1 Mantel jeder Serie, mit Preisen zur Besichtigung **Marktstrasse 2** im Schaufenster aus.

**Herrn-Moden  
Marcus Millner**

Marktstrasse 2.

Aenderungen werden extra berechnet. — Umtausch obiger Artikel ausgeschlossen. — Stückabgabe behalte mir vor.

Dieses billige Sonderangebot kann infolge der so billigen Preise **nur bis Mittwoch abend 6 Uhr** stattfinden, worauf ich meine werte Kundschaft ganz besonders hinweise.

## Bekanntmachung.

Hierdurch teilen wir der geehrten Kaufmannschaft mit, daß wir von den hiesigen Behörden das alleinige Recht zugesprochen erhalten haben, für das gesamte Memelgebiet einschließlich der Stadt Memel ein

**amtl. Adreßbuch**

nach dem Muster des zuletzt erschienenen (für die Stadt Memel 1922) heraus zu bringen.

An alle Einwohner der Stadt richten wir die höfliche Bitte, uns auf Fehler, die im amtl. Adreßbuch der Stadt Memel 1922 vorgekommen sind, aufmerksam zu machen und uns dies bis zum 1. August d. J. mitzuteilen.

Alle Vereine werden höflich gebeten uns bis zum 1. August eine genaue Aufstellung ihrer sämtlichen Vorstandsmitglieder und Sitz der Vereine anzugeben, damit dieselben kostenlos in dem Verzeichnis des Memeladreßbuches mit aufgeführt werden können. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diejenigen Herren die für uns arbeiten mit einem Ausweis von uns versehen sind.

**Baltischer Presse-Werbe-Dienst  
Max Bless & Co.,  
Cäpyerstraße 22.**

1 Wagonladung

**Gasröhren,**

schwarz und verzinkt, in allen gängbaren Abmessungen, eingetroffen.

**Göttner & Prestien, C.-G.,**

Eisen- und Bauwaren-Großhandlung,

Memel, Neuer Markt 6/7, Fernsprecher Nr. 177 u. 277.

Aus demüthig eintreffender Kabinladung offeriere ich  
**Kiefern-, Birken- und Eichenbrennloben.**

Bestellungen nimmt entgegen

**O. Saint-Paul,**

Ruh- und Brennholzhandlung, Gr. Wasserstr. 16/17.

Telephon 863.

**Bekanntmachung.**  
Die Jagdnutzung der Gemeinde Margen werde ich am **Sonntag, den 24. Juni d. J.,** nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zu Gellhinnen öffentlich meistbietend verpachten. Zuschlag vorbehalten.  
Margen, den 18. Juni 1922.  
Der Jagdvorsteher **Siemonit.**

**Wäsche**  
wird gewaschen und ge-  
blättet  
Parkstr. 5, Hof, 2 Tr.

**Ir Schlagfahne  
Kaffeejahne  
Saure Sahne**  
empfehlen zu Tagespreisen  
**Sahnwaldt,**  
Kirchhofstraße Nr. 7 a.

**Gelleriepflanzgen** zu hab.  
bei  
Köhler, Riegelstr. am Bahnhof.  
**Rinderbettgestell**  
zu verkaufen Werstr. 8.

Meine Sprechstunden  
beginnen wieder  
am **23. 6.**  
Frauenarzt **Dr. Semon**  
Privatklinik und  
Entbindungsanstalt  
Königsberg Pr.,  
Tragb. Bulwerstraße 13.

**Bekanntmachung.**  
Für die nächste Zeit fällt der **Donnerstag** jeder Woche als **Schlachttag** aus.  
Privat-Schlachtungen können am **Mittwoch** und **Freitag** erledigt werden.  
Memel, den 13. Juni 1922.  
Die Schlachthofverwaltung.



Billigste und schnellste Personen- und Güterbeförderung.  
**Memel-Königsberg**  
über  
**Schwarzort-Nidden**  
und zurück  
ohne umsteigen  
werden die aufs bequemste mit I. und II. Kajüte eingerichteten Schnell-dampfer „Phönix“ und „Germania“  
jeden Dienstag und Freitag 5<sup>15</sup> Uhr früh von Memel und Königsberg expediert.  
Fahrpreise:  
I. Kajüte 75.— Mk.,  
II. Kajüte 50.— Mk.  
pro Person.

Mitnahme von Gütern nach Danzig auf direkten Frachtbriefen

Lade- und Abgangsstelle Süderkuk.

**Tilsiter  
Dampfer-Verein,**  
Akt.-Ges.,  
Königsberg Pr.  
Expedition Memel:  
Gebr. Bieber.

**Achtung!**  
Da ich mein Kunststeler Pflanzenträger Nr. 1011 aufgelöst habe, will ich meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam machen, daß ich die Kunstarbeiten für die Firma **Wilh. Brandt (Jnh. Brokoff)** nicht mehr mache und in kürzester Zeit wieder mein Atelier eröffnen werde.  
Grabearbeiten nehme ich schon jetzt an.  
**J. Preiss,**  
Libauerstraße 81, 1 Treppe

**Schneiderin,**  
die gut u. zuverlässig arbeitet, empfiehlt sich in u. außer dem Hause Polakstraße 23, Raden.

**Achtung!**  
Beabsichtige mein **Grundstück,**  
gelegen in **Thalen,** circa 50 Morgen groß, in Wiesen u. Waldungen, erstklassigem Boden, zu verkaufen.  
Termin auf den **24. Juni 1922.** Käufer können sich jederzeit melden.  
**Martin Pippirs II Jun.,**  
Thalen, Post D. Crutzingen.

**Grundstück,**  
mit großem Hof, Stallungen und Heuschuppen, wegen besonderer Umstände steht sehr preiswert zum Verkauf.  
Zu erfragen bei  
**Wisbar, Schmela,**  
Mühlentstraße 15.  
**35000 Mk.** auf ein 15 Ma. gr. gut Grundstück, 1 Kirchdorf geleg., zur I. Stelle z. Eintrag. gel. Angeb. u. 419 a d. Exp. d. Bl.

Wir ist ein **Wechsel über 1000 Mk.** auf den Namen **Christoph Makies, Kalven, abhanden gekommen.** Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Sprogles.**

In der Markthalle **Pris-tische** mit Geld u. Ausweis gefunden.  
**Wilken,** Holzstr. 3a, Bonbonsfabrik.

Ein **Dobermannhund** eingetunden.  
**Wolter,** Luisenstr. 5, Hof.  
**Photogr. Apparat,** 10x15, mit nur gutem Objektiv nebst Zubehör zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erb.  
**Spugys,** Schmolleningten, Postfach.

**Memel Flugpost II**  
leiste Probisorten, sowie andere Memelmarken, in fl. u. gr. Böden, ungebr. u. gebr. zu kaufen gesucht unter **U. 8074** an **Rudolf Mosse,** Calle a. G. erb.

# Billiges Angebot!

Montag, Dienstag, Mittwoch:

## Reste-Tag

Die während der Saison angesammelten Reste bringe ich an diesen Tagen extra billig zum Verkauf.

Baumwoll-Mousselin	für Damen- u. Kinderkleider	Hemdentuche
Nessel in hübschen Mustern		Linons
Kattune in hübschen Mustern		Luisianatuche für Bettwäsche
Woll-Mousselin		Handtücher
Voile, bestickt und bedruckt		Bettrell
modifarbenes Kleiderleinen für Röcke und Blusen		Inlett
Frottéstoffe für Röcke		Nessel
		Züchen usw.

**Aus der Konfektions-Abteilung:**  
Waschkleider in besonders hübscher und reicher Auswahl  
Strickjacken in Wolle und Kanstseide  
Voileröcke, Frottérocke in moderner Ausführung.

**Otto Kadgiehn Nachf.**

# Grosser Pferdeverkauf.

Der nächste Transport von Pferden trifft voraussichtlich den **20. oder Mittwoch, den 21. Juni d. J.** hier ein.

Nähere Auskunft erteilt

**Bernhard Schachner,**  
Seydefrug. Telephon 161.

## Geschäftsverkauf!

**Manufakturwarengeschäft**  
in günstiger Lage zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 435 an die Exped. d. Bl. erb.

## 200 Morgen

großes Landgrundstück, erstklass. Boden, prima Viehhaltung. Nahe Memel, 2 km von der Bahn, unmittelbar an der Chaussee gelegen, sofort zu verkaufen. Preis 1460 000 Mark. Offert. unt. **390** an d. Exp. d. Bl.

## Altmetall

**Kupfer, Messing, Rotguss,**  
kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Motorbootswerft u. Maschinenfabrik Memel**  
**Gebr. Preukschat,**  
Ankerstraße 15. Telephon 739

## Kartoffeln

mit Ausfußschein in Wagonladungen kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Fink,**  
Libauerstr. 16.

## Hafer

nur Wagonladungen kauft stets zur Ausfuhr nach Deutschland  
**SAMUEL FOTH,**  
Landwirtschaftliches Großhandels-Geschäft,  
Memel, Grabenstr. 6,  
Fernruf 253. Drahtanschr. **Foth.**

## Franz Jacubeit

Libauerstr. 24  
Tel. 413 Tel. 413

Grosse Auswahl  
in  
**Tapeten — Linoleum  
Teppichen — Läufern  
Wandspannstoffen  
Kokus-Matten.**

# American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	24. Juni
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. Juli
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	22. Juli
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	29. Juli
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	12. August
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	19. August

Frachtdampfer:

**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia** usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme;  
Nacirema Hamburg.

Fernsprecher:  
Merkur 2891, 2892, 2893.

Ich habe noch zur Auswahl:  
Motore, Automobile etc., sowie ein 2 1/2 T  
Lastauto (Schnellfahrer)  
in gleicher Breitspur abzugeben.

H. Wanek,

Agentur- und Kommissionsgeschäft, Al. Sandstr. 7.

## Sensen

für Inland und Export

empfehlen  
**Oskar Braun,**  
Inh. Franz Hopp.

## Kisten

in allen Größen liefert  
**A. Jackschies,** Baderstraße 10.

## Guten Lehm

räumungshalber billig abzugeben  
Mühlentstr. 14.

## Bertreter,

der Fäblich mit den Randstaaten hat, für Berliner Knop-  
engroßhaus gesucht. Bewerbungen mit Referenzen an  
**Poper & Fürth,**  
Berlin, Hausvogtelplatz 12.

Diefige Großhandlung sucht

## 2-3 Buchhalter

(auch pens. Beamte) von sofort oder 1. Juli cr.  
gegen hohes Gehalt. Offerten unter Nr. 426 an die  
Expedition dieses Blattes.

## Tüchtiger Buchhalter oder Buchhalterin,

bilanzsicher, möglichst mit Maschinenschreiben vertraut, per  
sofort bei hohem Gehalt gesucht.

**Memeler Textilhandels-Gesellschaft**  
**Kruk, Israelit & Co.,**  
Friedrichsmarkt 20. Telefon 842.

## Junger Mann,

stark und zuverlässig, möglichst aus der Expeditionsbranche,  
mit Kontorarbeiten vertraut, für ein Expeditionsbüro ver-  
langt. Off. u. 439 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch einige  
tüchtige Dreher und Schlosser,  
1 Laufjungen und  
2 Frauen  
zum Eisen sortieren.

## MEMAG

**Memeler Maschinenfabrik Comdt. Ges.,**  
Telephon 679. Memel. Steintorstr. 10/11.

## Elektr. Anlage

fast neuer Dynamo, 15 Amp.,  
für 60 Brennstellen, 110 Volt,  
mit 55 Akkumulatoren, 50 kg  
Säure, 3 Vogenlampen sowie  
diverse Kupferleitung.  
Mt. 70 000 zu verl. Angebote  
unter 410 a. d. Exped. d. Bl.

## Schrauben.

Bis zu 15 Str. Schrauben  
sowie Nieten, neu, billig  
zu haben bei  
**Kwauka & Söhne,**  
Friedrich Wilhelm-Straße,  
vis-à-vis Schütz, Steintor.

1 Herren-, 1 Damenfahrrad,  
1 gold. Herrenuhr zu ver-  
kaufen.  
**Hüb. Lenk, Tilsit,**  
Claustrisstraße 7 a III.

## Ein Marktwagen

zu verkaufen  
Mühlentorstraße 8.  
Schw. Lederhose, 1 Eichen-  
Klapptisch, 1 Schreibstuhl  
u. Vert. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Auf Bestellung  
ungebrannte Spiegel  
zu verkaufen.  
**G. Buntins,**  
Waschen, Post Dittauen.

Eisernes Firmenschild  
preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped.  
der „Memeler Volksstimme“.

Gute Speisefartoffeln  
zu verkaufen.  
**Brau A. Preukschat,**  
Schmela, Mühlentstr. 16.

Gut erhaltene  
Holztreppe,  
12 Stufen, vom Umbau, ist zu  
verkaufen.

Anfragen bei **Froyer & Co.,**  
Fischerstr. 7. Telefon 763.

## Zimmerleute und Einschaler

Können sofort eintreten. Unterkunft frei.  
**Windschild & Langelott,**  
Königsberg Br.

Zu melden Baustraße Handelshof.

## Zwei tüchtige Schneidergesellen

braucht  
**A. Niemann,** Junkerstraße 10, II.

**Geprüften Seizer für Ziegelei-  
Maschinen,**

1 Ringofenseker und Karrer  
steht sofort bei hohem Lohn ein  
**Dampfziegelei Götzhöfen.**

## Zeitungsverkäufer

am Tage sucht die **Bahnpostbuchhandlung.**

**Ein kräftiger Arbeitsbursche**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen am Montag von  
9 bis 12 Uhr vorm. sowie 3 bis 6 Uhr nachm. erbeten.

**Kalasnichoff'sche Ziegelei,**  
Inhaber G. Lowintoff, Marktstraße 30.

## Ein Laufbursche sowie Lehrling

kann sich per sofort melden  
**A. Stoch & Co.**

Eine gewandte

## Kassierer

zum sofortigen oder späteren Eintritt bei hohem Gehalt  
gesucht.

**M. Elbaum Nachf.**

## Kassierer

bei hohem Gehalt von sofort gesucht.  
**B. Lewin,** Marktstraße 3-4.

## Gebildete Dame,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, zum 1. Juli  
gesucht. Bewerbungen unter Angabe des Lebenslaufes zu  
richten an

**E. Glück Nachfolger, G. m. b. H.,**  
Marktstraße 5.

## Verkäuferin u. Lehrdamen

gegen hohe Vergütung sucht  
**B. Lewin,** Marktstraße 3/4.

## Büfettfräulein,

durchaus zuverlässig, solide im Dienst, angenehme Erscheinung,  
bei hohem Gehalt, treter Station, prosentualen Anteil, gesucht.  
Damen, die derartige Stellung bekleiden haben, wollen  
ihre Bewerbungen mit Photo und Zeugnissen unt. Nr. 430  
an d. Exped. d. Bl. richten.

## Flaschen

Bahle für größere Posten  
**Rognat- und Rotwein-  
flaschen**  
**Mk. 6.50,**  
Mofelwein Mt. 5.50.  
Offerten erbitte

**A. Siedel,**  
Berlin N., Fehmannstr. 5

**Gebild. Geschäftsmann**  
(Christi) Büro Mittels. der  
Stadt, mit besten Beziehungen  
zu Behörden u. b. Groß-  
grundbesitz sowie Vitanen, sucht  
Verbindung mit Kapitalist  
zwecks Abwicklung lösender,  
kurzfristiger Geschäfte. Off.  
unter 437 an die Exped. d. Bl.

**Generalvertretung**  
leistungsfähiger  
**Feldbahn- und  
Lorrmaschinenfabrik**  
in Königsberg Br. sucht  
**Untervertreter**

für Memelgebiet und evtl.  
Litauen. Angeb. unter E. F.  
34 an **Ala-Haasen-  
stein & Vogler,** Kö-  
nigsberg Br.

## Schneidergeselle

bei hohem Lohn, Verpflegung  
und Logis kann sich melden.  
Offerten unter Nr. 431  
an die Expedition d. Blattes.

## Jüngerer Freischweizer

wird per sofort für mittleres  
Gut gebraucht. Zu meld. im  
**Verkehrshauschen,**  
Neuer Markt.

Einen jüng., ordentl.,  
kräftigen  
**Kutscher**  
braucht von sofort

**Otto Annuscheit,**  
**Hausmann,**  
d. Landarbeit versteht, braucht

**A. Sewerin,**  
Töpferstr. 16.

**Ein Hausmann**  
wird von gleich bei hohem  
Gehalt gesucht.  
**Hollstein, Sandfrug.**

## Jungen

zum Kesselreinigen können  
sich Montag vormittag im  
**Gastwerk** melden.

## Besonderes Angebot!

Einen Posten

**Herren-Leinen-Kragen**  
und

**Kinder-Leinen-Kragen**  
etwas angeschmutzt

zu staunend billigen Preisen empfehlen

**M. Elbaum Nachf.,**

Gr. Wasserstr. 30.

**Büfettier**  
sucht Stellung  
auf Rechnung oder Kautions  
von sofort. Offerten unter  
404 an die Exped. d. Bl.

**Maurer**  
sucht von 4-8 Uhr Neben-  
beschäftigung gleich welcher  
Art. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

**Ein Fräulein**  
perfekt in Stenographie und  
Maschinenschreiben (System  
„Aber“) sucht von sofort  
oder 1. Juli

**Schnelderolt,**  
Rechtsanwalt und Notar,  
**Sanderfrug, Stadmannstr.**

Zur Hilfe beim Auswiegen  
und im Haushalt

eine saubere, weibliche  
**Person** gesucht.

**Margarinespezialhaus**  
**Kurt Koitzsch, Börse.**

Suche ein ehrl., anständiges  
**Mädchen.**

Frau **Medizinalrat Muwe,**  
Luisenstraße 7.

**Erfabr. Mädchen** oder  
außerl. **Aufwärtlerin**  
für tagüber ab 1. Juli gesucht.

**M. Schmidt,**  
Friedr. Wilh.-Str. 1

**Mädchen**  
mit etwas Kochkenntnissen bei  
300 Mark monatlich Lohn,  
wird zum 1. Juli gesucht.  
Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Anständiges  
**Dienstmädchen**  
von sofort gesucht. Meldungen  
Lilauerstr. 9, Ex. Polangenstr.

**Bess. Kinderfräulein**  
oder ältere Frau sucht

Frau **Joffe,**  
Hospitalstraße 16.

**Ein Dienstmädchen**  
wird von sofort bei hohem  
Lohn nach Schwarzort gef.

**Fischerstraße 3 II.**  
1 junges, litauisch sprechendes  
**Mädchen,**

für leichte Hausarbeiten zum  
1. 7. 22 gesucht. **Roschleit,**  
Grabenstraße Nr. 7 (Laima).

**Tücht. Dienstmädchen**  
gesucht Lilauerstr. 5, 2 Tr.

**Aufwärtlerin**  
für 2 Vormittagsstunden von  
sofort gesucht.

**Sudermann, Töpferstr. 1.**  
**Mädchen od. Aufwärtlerin**  
sucht vom 1. 7.

**Fr. Pohl, Marktstr. 2.**  
**Saubere Aufwartefrau**  
für ein paar Stunden am  
Tage gesucht.

Frau **Korthals, Baulstr. 7.**  
**Stenotypistin und Ma-  
schinenschreiberin** sucht  
per sofort

**Anfangsstellung.**  
Off. u. 403 a. d. Exped. d. Bl.

**Zuverlässige Säuglingspflegerin**  
zum 1. Juli für Sandfrug gesucht. Offert. unter No. 420  
an die Expedition dieses Blattes.

**Frauen zum Flaschenpülen**  
steht von sofort ein

**Memeler Weinbrandbrennerei und Litor-Fabrik**  
**A. Stoch.**

Dieselbst kann sich ein Laufjunge melden.

**Hotel Kurischer Hof Schwarzort**  
braucht

**2 Mädchen**  
bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt. Meldung bei  
Frau **Eckert, Polangenstr. 12,** oder in Schwarzort.  
Reisegehalt wird bezahlt.

## Wohnungstausch

Suche 2-Zimmer- oder größere Wohnung  
in Memel.

Gebe 2-Zimmer-Wohnung in Berlin oder  
3-Zimmer-Wohnung in Danzig-Langfuhr oder  
3-Zimmer-Wohnung in Kiel oder  
2 oder 3 Zimmerwohnung in Goldsch oder  
eine Wohnung an beliebiger anderem Ort. Erbitte  
Angebote unter Angabe an welchem Ort eine Wohnung  
gewünscht wird und in welcher Größe.

**Kurt Mordass, Berlin,**  
Postanstraße 4.

## Wohnung in Hendekrug,

2 Zimmer und Küche gegen ebensolche in Memel  
zu tauschen oder im Neubau zu mieten gesucht.  
Schriftliche Offerten erbitte unter No. 424 an die  
Expedition dieses Blattes.

## 1 bis 2 möblierte Zimmer,

von denen eins als Büro verwendet werden kann, gesucht.  
Offerten unter 415 an die Exped. d. Bl.

## Möbl. Zimmer,

evtl. mit Pension, wird v. Kaufmann, ält. Herrn, von bald  
ab. später gef. Gef. Off. unt. 436 an d. Exp. d. Bl. erb.

## Laden,

im Mittelpunkt der Stadt, nebst Wohnung im Neubau  
zu vermieten. Offerten unter No. 421 an die Expedition  
dieses Blattes.

## Lagerplatz,

möglichst mit Gleisanschluss und Dampfananlageplatz. Off.  
unter 425 an die Expedition dieses Blattes.

## Wohnungstausch.

Ich beabsichtige meine 4-  
Zimmerwohnung mit Neben-  
zimmern, in eine auch kleinere  
Wohnung, w. Räucherlampe  
vorhanden, oder sich eine ein-  
richten läßt, zu tauschen.  
Offerten unter No. 427  
an die Expedition d. Blattes.

## Möbl. Zimmer

für Herrn zu mieten gesucht,  
der im Monat nur einige  
Tage hier ist. Gef. Offerten  
unter 438 an die Exped.  
dieses Blattes.

## Koff und Logis

zu haben. Zu erfragen in der  
Exped. dieses Blattes.

## Schlafstelle

evtl. mit Pension zu haben  
Baderstr. 5, Hof, 1 Tr.

## Schlafstelle mit Pension

zu haben.  
**Laurat, Fischerstr. 8.**  
Dal. auch möbl. Zimmer  
zu haben.

In unter Handelsgeschäft  
Nbt. A. ist bei der unter  
Nr. 746 eingetragenen Firma  
**Adolf Rohde Nachf.,** Inhaber  
**Bruno Lowy** und **Israel Feisoh-**  
**mann** eingetragen worden.  
Die Firma ist eine offene  
Handelsgesellschaft. Beginn  
verleben am 1. Mai 1922.  
Memel, den 31. Mai 1922.  
**Das Handelsgericht, Nbt. I.**

**Möbliertes Zimmer**  
von besserem Herrn gesucht.  
Preis Nebenjade.  
Off. u. Nr. 423 a. d. Exped. d. Bl.

**Schlafstelle mit Beköstigung**  
von sofort zu haben.  
**Paddags, Holzstr. 30 a.**

# R. WOLF AKTIENGESELLSCHAFT

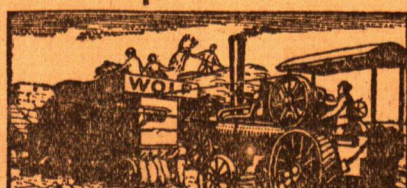
MAGDEBURG-BUCKAU  
ZWEIGBÜRO KÖNIGSBERG i. PR., Neue Dammgasse Nr. 27

## Hochleistungs-Dreschsätze

— Heissdampf und Satttdampf —

**Motor-Dreschsätze,  
Heissdampf-  
Strassenlokomotiven,  
Heissdampfplüge  
und Bodenbearbeitungsgeräte,  
Kreiselumpen**

für Be- und Entwässerungsanlagen, Schöpfwerke u. s. w.



## Der Ausländerbesuch in Deutschland

Aus Berlin wird berichtet:  
Für fast allen deutschen Tagesblättern wird der Ausländerbesuch in diesem Jahre besonders stark werden soll, kritisch gewürdigt, selbst kommt dabei eine sehr gereizte Stimmung gegenüber den genannten Valutabummelern zum Ausdruck, die man schließlich als alles, für die angelegte Ueberfüllung der Bäder, für die Steigerung der Hotelpreise, für die Knappheit und Teuerung der Lebensmittel, verantwortlich macht.

Die Ziffern, die über den zu erwartenden Ausländerstrom mitteilt werden, sind meist recht phantastisch und schrumpfen bei genauer Prüfung der Verhältnisse erheblich zusammen. So ist behauptet worden, daß die 400 000 Amerikaner, die Deutschland angeblich diesem Sommer mit ihrem Besuch beehren wollten, selbst unter Stellung von mehreren Duzend neuer Meilen-Dampfer rechtzeitig über den großen Teich gebracht werden könnten, um die billigen Freuden der diesjährigen Saison in Deutschland zu erleben zu können. Auch die Reichszentrale für deutsche Verkehrsberatung hat kürzlich die Phantasie der vielfach phantastischen Ausländer wird auch in dieser Saison keine Rede sein. Bei den letzten irrländischen Seebädern wird sich die Zahl der Ausländer um 10 Prozent halten. Selbst Bäder wie Kissingen und Nauheim den im Vorjahre nur 125 Prozent Ausländer gehabt, gegen Prozent in der Vorjahreszeit. Einem härteren Besuch von Ausländern werden sicherlich die Bäder im besetzten Gebiet haben. Diese sind aber auch, da die Deutschen aus dem unbesetzten Gebiet aller Anrufe sich nicht einmischen wollen, auf den Ausländerbesuch besonders angewiesen. Auch die Seebäder werden vielleicht eher als früher von den benachbarten Ländern aus aufgesucht werden, jedoch dürfte sich auch hier der Prozentsatz an Ausländern — unter wenigen Modebädern abgesehen — unter 10 Prozent halten. Ueberfüllung der deutschen Bäder, mit der gerechnet wird, ist weniger auf den Ausländerbesuch, als darauf zurückzuführen, die zahlreichen Deutschen, die früher ins Ausland reisten, infolge Valutaverhältnisse jetzt in Deutschland bleiben müssen. Man hat geschätzt, daß ungefähr 2 Millionen Deutsche die deutschen Bäder kürzeste besuchten. Es liegt auf der Hand, daß unter den völlig veränderten Verhältnissen die deutschen Bäder nicht allen Anwüchsen gewachsen sein können. Der Ausländerbesuch kann aber dafür nicht verantwortlich gemacht werden. Wollig versteht ist es, daß die Steigerung der Lebensmittelpreise auf den Ausländerbesuch zurückzuführen. Die Steigerung hat längst eingeleitet, ehe die Ausländer kamen und sie ist eine Folge unserer allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse. Tatsächlich ist die Steigerung zurückzuführen die dauernde Verfälschung unserer Währung, die besonders im Ausland kommt, daß seit Januar d. J. fast 40 Milliarden viermal neu in den Kreislauf der Volkswirtschaft eingeführt worden sind. Der verhältnismäßig winzige Verkehr der Ausländer Lebensmitteln fällt, wie auch von amtlicher Stelle aus festgestellt werden ist, kaum in die Waagschale. Das Publikum verwechselt hier oft Ursache und Wirkung. Es sieht den Ausländer und glaubt nun Unkenntnis der wahren Ursachen unserer fortschreitenden Verarmung, daß der Ausländer die Preise treibe.

Es wird auch viel zu wenig beachtet, daß die Preise in den Bädern und Kurorten genau so der allgemeinen Teuerung folgen müssen, wie die Preise für alle Waren. Es ist Tatsache, daß im Vorjahre die Preise in den Bädern und Kurorten nicht ausgereicht haben, um die Mittel für Neuanstellungen für die Saison 1922 zu sichern. Infolge der im Sommer 1921 plötzlich einsetzenden Teuerung hatten viele Betriebe große Verluste, da sie die alten Pensionsverträge zu erfüllen hatten. Infolgedessen lehnen es bei der Unsicherheit wirtschaftlichen Zukunft die Bäder und Kurorte ab, feste Pensionsverträge für die spätere Saison abzugehen. Es ist das auch durchaus begründet, wenn man z. B. berücksichtigt, daß die Hotels, Pensionen usw. schon heute Währungsflüsse auf Konservenlieferungen umfassen, deren Preise sie noch garnicht kennen. Die Preisverhandlungen der deutschen Konservenindustrie unterwerfen, sonst lassen sie im Herbst 1922 oder im nächsten Jahre überhaupt keine Ware. Wenn man ferner berücksichtigt, daß alle im Lederbergungs- und Verpflegungsgewerbe gebrauchten Bedarfsgegenstände, Porzellan, Leinwand, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Reinigungsmittel, um das bis 50% an, daß Lebensmittel um das 60%, daß Kohlen um das 40% gegenüber dem Frieden gestiegen sind, so wird man sich augenblicklich müssen, daß die diesjährigen Preise in den Bädern und Kurorten ganz erheblich höher sein müssen als im Vorjahre. Ist wenn man den Ausländerbesuch, wie vielfach vorgeschlagen werden ist, durch hohe Steuern erdroffeln würde, so könnten die eile in den Bädern und Kurorten dadurch nicht aufgehoben werden. Die hohen Preise sind aber nicht eine Folge des Ausländer-

besuches, sondern eine Folge der Verfälschung unserer Währung, des Tiefstandes des deutschen Marktkurses. Würde der Ausländerverkehr erdroffelt, so würde wahrscheinlich der Markkurs noch weiter sinken, denn der Ausländerverkehr bringt sehr erhebliche ausländische Zahlungsmittel nach Deutschland herein. Da die Beschaffung ausländischer Zahlungsmittel und die Festigung des deutschen Marktkurses das Hauptproblem der deutschen Volkswirtschaft ist, so muß man auch den Ausländerverkehr fördern, da er mit seiner Wirkung auf die Zahlungsbilanz genau soviel bedeutet, wie die monatliche Ausfuhr der gesamten deutschen Industrie.

## Der Fremdenverkehr in Bayern

Während in Bayern seit Wochen und Monaten der Fremdenverkehr als Ursache der Teuerung hingestellt worden war, versucht man heute mit allen Mitteln, den ausbleibenden Fremdenstrom wieder hereinzuholen. Nachdem bereits im Münchener Stadtrat ein Dringlichkeitsantrag zu einem entsprechenden Gegenantrag gegen die Verleumdung Münchens und Bayerns angenommen worden ist, ist nun auch im bayerischen Landtag ein Antrag eingebracht worden, der die Regierung auffordert, erleichternde Maßnahmen zu treffen, um die schweren Schäden, die aus dem Fernbleiben des Fremdenstromes entstehen müssen, abzuwenden. Der Antrag verlangt Vereinfachung der Auswärtigen in der Preisgestaltung und entsprechende Gegenmaßnahmen gegen die falschen Darstellungen in der außerbayerischen Presse. Um Mittel zur Vereinfachung der Lebensmittelpreise für die minderbemittelte Bevölkerung zu gewinnen, sollen vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages die bei den Bezirksämtern und bei der Polizeidirektion München nach der Verordnung über Zugang und Aufenthalt anfallenden Gebühren zur Hälfte unmittelbar zur Beschaffung von Lebensmitteln für notleidende Bevölkerungskreise verwendet werden.

## Zinzendorf und die Herrnhuter

Zum 200. Gründungstag der Brüdergemeinde am 17. Juni

Die Brüdergemeinde, die das Gedächtnis ihrer Gründung am dem Tag feiert, da vor 200 Jahren der erste Baum für den Aufbau Herrnhuts gefällt wurde, hat seit ihrem Bestehen dem Gottesleben Deutschlands tiefe Spuren eingegraben, tiefer, als es nach außen hervortritt. Aus der geistigen Entwicklung von Persönlichkeiten wie Herder, Goethe, Schleiermacher sind ihre Einflüsse nicht wegzudenken, und weiter greifen ihre Wirkungen in die geistig-geistliche Entwicklung unseres Volkes und der modernen Christenheit hinein, als es der verhältnismäßig geringen Zahl der Herrnhuter zu entsprechen scheint. Die Ursprünge der Brüdergemeinde führen zu den Böhmischen und Mährischen Brüdern zurück, von denen im 17. und 18. Jahrhundert viele unter dem religiösen Druck der Heimat auswanderten. Einer Anzahl von ihnen nahm sich der Graf Zinzendorf an; auf seinem Rittergut Berthelsdorf in der Lausitz entstand der Ort Herrnhut. Bald mußte Zinzendorf selbst die vereintwirkende Leitung der Auswanderer übernehmen. Unter dem Einfluß Spencers und Prandts aufgewachsen, aber erst in Wittenberg entschiedener Pietist geworden, fand er in der Brüdergemeinde die Gelegenheit, seine Idee religiöser Belebung und Vereinfachung, seine Bestrebungen, die Lehre vom Gekreuzigten den ihr noch nicht Bekannten zu bringen, zu verwirklichen. Er hatte dabei schwere Widerstände zu überwinden. Zuerst Hofrat bei der Dresdener Regierung, verließ er den Staatsdienst, als ihm das Halben von Hausgottesdiensten unterlag wurde, und ließ sich unter angenommenem Namen als Predigtamtskandidat prüfen. Ein Jahre war er seiner „Neuerungen“ wegen aus der Heimat verbannt und war zum Bischof der Mährischen Brüdergemeinden ordiniert, an verschiedenen Orten tätig, später auf großen Reisen in Europa und Amerika. Seine religiösen Schriften übersetzten die Zahl 100; besonders nachhaltig wirkte sein Gesangsbuch.

So lange Zinzendorf lebte, fiel die Ausgestaltung der Gemeinde im wesentlichen mit seiner Lebensgeschichte zusammen, wenn auch in manchen Punkten die Entwicklung über seine Absichten hinausging, die die neue Schöpfung im Rahmen der sächsischen Landeskirche festzuhalten strebten. Bekannter verdienstvoller evangelischer Missionen schlossen sich an; zahlreiche Niederlassungen waren schon in Zinzendorfs Lebzeiten entstanden. Die eigentliche Vereinheitlichung erfolgte erst später durch Spangenberg, zugleich wurde ein festes Verhältnis zur evangelischen Kirche erreicht. Uebertreibungen der Entstehungszeit, auch eigentliche Zinzendorfsche Ideen fielen dabei. Was blieb, war die besondere Verfassung, die reichere Ausgestaltung des Kultus, vor allem aber das eigentliche Gemeinleben und die intensive Liebestätigkeit, Erziehung, Pflege und Mission. Heute hat die Brüdergemeinde 156 Hauptstationen mit über 400 Missionsarbeitern; die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt über 45 000, davon 9000 in Deutschland, 100 000 Personen sind von dem Missionaren getauft worden.

zu Boden drücken, so raste er auf dem hartgestorenen schmalen Weg dahin über Strauch und Stein. Als fühlte das edle Pferd, daß ein graufames Schicksal hinter ihm preschte, flog es über Feld und Gräben. Wir gingen seines Reiters Züge, gewaltig pulste das Herz, willenlos borg die Faust die Zügel. Die Schenkel an dem warmen Leib gepreßt, steil hindüber sich in den Galopp schmiegend, jagten seine Gedanken mit der vollen Gangart um die Wette. Noch sah er einen Weg, noch war keine Gefahr. Aber der Wald borg sie tausendfach. Stämpfe und Stubben ragten aus rotem Erdbreich, der Einschlag vom Vorjahr. Als stürme er auf funkelnder, leuchtender Maschine geradewegs in Sturm und Feuer, so fengte sein blitzendes Auge den Weg. Was hatte ihn auf diesen Wahnsinn gebracht? Die Angst um ein jetzt vielleicht schon verlorenes Menschenleben? Millionen blühender Männer hatte der Krieg verschlungen, Millionen von Vätern, Brüdern, Söhnen. War ihm dies eine Menschenleben so viel, daß er davonstob wie die arme Seele vor dem Teufel? Er versuchte, sich das Weib vorzustellen, das sich dort auf ärmlichem Lager in Todesnot wand. War sie schön, war sie häßlich, böse oder fleißig? Ein Gedankenblitz! Heute nacht hatte man die weiße Frau holen müssen. Er hatte nachts den Wagen vom Hof rollen hören und heute früh nach der Ursache gefragt. War sie schon Mutter, sollte sie es noch werden? — Steil auf stieg der Gaul, daß er fast vom Sattel glitt, ein Polzhauer ging durchs Gebüsch. Und dann, als jagten Feuer und Grauen hinter dem Renner, schob er in den Wald hinein, daß sein schlanker Leib schier Wurzeln und Stämpfe schleifte. Hans Joachim schloß die Augen, die vorbeiraufenden Stämme, die Gedanken hatten ihn blind gemacht. Stürme nur, Rappe du und mein Herz, ihr seid eins! Bald sind wir durch, und ein junges Weib ist Gott und Gatten wiedergegeben!

Schweißbedeckt, schäumenden Gefäßes, zitterte der Rappe am Doktorhaus. Steif, wie betäubt, glitt Hans Joachim herunter, schlug ihm die Zügel über den Kopf, zog es langsam hinter sich her und pochte ans Fenster. Da öffnete sich auch schon die Haustür, und Doktor Caspari trat, mit einer ledernen Tasche bewaffnet, gestiefelt und gepörrt heraus.

„In Tag, Herr von Brenden! Herr Gott, wie sehen Sie denn aus?“ „Schnell, schnell, Herr Doktor!“ wehrte Hans Joachim hastig ab, „Ich glaube, es sieht sehr schlecht. Das Pferd ist wild gelaufen, jetzt wird es wohl ruhiger gehen.“

Helmuth sah immer noch in Hans Joachim's verführte Züge. „Geben Sie zu Parrers, Herr von Brenden! Sie sind wirklich sehr angegriffen.“

„Schön, schön, Herr Doktor! Bitte, hier die Trense, hier die Kandare!“

Helmuth trat ruhig an das wilderregte Pferd, schlug die Zügel zurück, prüfte sorgfältig die Bügellänge, sah nach dem Gurt, schlang sich ohne Mühe in den Sattel und grüßte noch einmal kurz herunter. „Hinterhand kehrt! Terrab!“ Der Hufschlag klapperte gewöhnlich davon, bis Rok und Reiter in die Landstraße einbogen.

## Aus dem Amtsblatt

### Die Errichtung von Testamenten

Im neuen „Amtsblatt“ ist eine Anweisung des Gerichtspräsidenten des Memelgebiets über die Errichtung von Testamenten vor dem Gemeindevorsteher oder Gutsvorsteher (Dorf-Testamente) enthalten. Darin heißt es, daß die Errichtung solcher Testamente in zwei Fällen zulässig ist und zwar: wenn zu besorgen ist, daß der Erblasser früher sterben werde, als die Errichtung eines Testaments vor einem Richter oder Notar möglich ist, und wenn der Erblasser sich an einem Orte aufhält, der infolge des Ausbruchs einer Krankheit oder infolge sonstiger außerordentlicher Umstände (z. B. Ueberschwemmung) dergestalt abgesperrt ist, daß die Errichtung eines Testaments vor einem Richter oder Notar nicht möglich oder doch erheblich erschwert ist. Das Testament ist zu errichten vor dem Gemeindevorsteher (Gutsvorsteher) und zwei Zeugen. Darf der Vorsteher nicht mitwirken oder ist er verhindert, so tritt sein Vertreter an seine Stelle. Vorsteher (Vertreter) und Zeugen müssen während der ganzen Verhandlung zugegen sein.

Sodann folgen Bestimmungen darüber, in welchen Fällen Vorsteher (Vertreter) und Zeugen bei der Testamenterrichtung nicht mitwirken dürfen, sowie darüber, wer als Zeuge nicht zugezogen werden darf, worauf die Testatoren hinzuweisen. Sache des Gemeindevorsteher ist. Weiter heißt es in der Anweisung: Das Protokoll ist in deutscher Sprache anzunehmen; in einer fremden (litauischen oder anderen) Sprache nur dann, wenn der Erblasser erklärt, das Deutsche nicht mächtig zu sein und wenn gleichzeitig der Vorsteher (Vertreter) und beide Zeugen der fremden Sprache mächtig sind; in diesem Falle ist eine deutsche Uebersetzung als Anlage beizufügen. Die Erklärung des Erblassers, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei, muß protokolliert werden; ebenso die Versicherung der mitwirkenden Personen, daß sie der fremden Sprache mächtig sind, in welcher der Erblasser sich erklärt. Falls der Vorsteher den Erblasser nicht persönlich kennt, so muß er sich vor Aufnahme des Protokolls darüber vergewissern, daß der Erblasser tatsächlich diejenige Person ist, als die er sich vorstellt. Dies ist im Protokoll zu vermerken.

Das Testament wird errichtet entweder in der Form, daß der Erblasser mündlich seinen letzten Willen erklärt, oder in der Form, daß er eine Schrift, offen oder geschlossen, mit der mündlichen Erklärung übergibt, daß die Schrift seinen letzten Willen enthalte. Die Schrift kann auch von fremder Hand geschrieben sein. Nur durch mündliche Erklärung kann ein Testament errichtet werden: a) ein Minderjähriger (er muß das 16. Lebensjahr vollendet haben); b) wer nicht schreiben oder Geschriebenes nicht lesen kann. Nur durch Uebergabe einer Schrift kann ein Testament errichtet, wer stumm oder sonst am Sprechen verhindert ist. Er muß die Erklärung, daß die überreichte Schrift seinen letzten Willen enthalte, eigenhändig in das Protokoll schreiben oder auf ein besonderes Blatt, das als Anlage beizufügen ist.

Erklärt der Erblasser der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein, so ist ein Dolmetscher anzusetzen, der vereidigt sein muß. Der Eid ist vom Vorsteher vorzuführen und vom Dolmetscher nachzusprechen. Das Protokoll ist auch in diesem Falle in deutscher Sprache anzunehmen, der Dolmetscher muß aber eine Uebersetzung in die fremde Sprache fertigen, die als Anlage beizufügen ist.

Ein Vorsteher und Zeugen der fremden Sprache mächtig, so kann das Testament auch unter Aufnahme eines Protokolls errichtet werden. Das Protokoll muß enthalten: a) Ort und Tag der Verhandlung, b) die Namen der sämtlichen Beteiligten, c) wenn das Dorf-Testament wegen schwerer Krankheit des Erblassers aufgenommen wird: Die Feststellung der Besorgung, daß der Erblasser voraussichtlich früher sterben werde, als die Testamenterrichtung vor Richter oder Notar möglich ist, d) die Testamenterrichtung selbst. Das Protokoll muß vorgelesen werden; dem Erblasser ist es auf Verlangen auch zur Durchsicht vorzulegen. Zum Zeichen der Genehmigung ist es von ihm eigenhändig zu unterschreiben. Erklärt der Erblasser nicht schreiben zu können, so ist diese Erklärung an Stelle der Unterschrift vom Vorsteher in das Protokoll aufzunehmen. Alles dies muß im Protokoll vermerkt werden. Sodann ist das Protokoll von dem Vorsteher, den Zeugen, und wenn ein Dolmetscher zugezogen wurde, auch von diesem zu unterschreiben. Vorsteher hat das fertige Protokoll mit dem Amtsiegel zu versehen, mit Aufschrift zu versehen, die das Testament näher bezeichnet, und die Aufschrift zu unterschreiben. Hierbei müssen Erblasser und alle Mitwirkenden zugegen sein. Etwaige Anlagen sind mitzuverschicken. Vorsteher hat das verschlossene Protokoll spätestens am nächsten Tage zur amtlichen Verwahrung an das zuständige Amtsgericht zu bringen; an ein anderes Amtsgericht aber, wenn der Erblasser dies verlangt.

Hans Joachim wurde es heiß und kalt zugleich, der Schweiß perlte, die Augen verklebten sich, hart pochten die Schläfenadern. Ein Kaufen und Brausen um ihn herum, als habe eine gewaltige Welle ihn unter sich begraben. Fast taumelnd ging er zum Pfarrhaus.

„Alsfreige Hände befeuchten ihn auf einem Sofa, kühlte Tücher neckten die Stirn. Hans Joachim schloß ein. Der Parrer war zur Krankenkommission weit über Land, Frau Brining und Gretel waren allein. Man fragt nicht viel auf dem Lande, man hilft. Zum Fragen ist hinterher Zeit. Die tiefen Atemzüge des schlummernden, fast zu Tode geheften Reitersmannes beruhigten die beiden Frauen. Still gingen beide wieder ihren Pflichten nach. Und Hans Joachim schloß, traumlos und schwer. Erst nach langen Stunden weckte ihn ein kleiner, stechender Schmerz am linken Unterarm. Er blickte fremd auf und erkannte Doktor Caspari, der sich über ihn beugte, eine kleine Nadelspitze aus dem schmerzenden Arm zog und dann längere Zeit seinen Puls fühlte. Er fuhr hoch.

„Ruhe, Herr von Brenden, nur Ruhe!“

„Wer was ist los mit mir?“

„Nicht doch so zornig! Gift alles halb so schlimm!“

Hans Joachim sah nach dem entblößten Arm. Aus der Einstichstelle sickerte ein kleines rotes Tröpflein, das Doktor Caspari lechzt mit einem feuchten Wattebausch fortwusch.

„Was ist da gemacht habe? Coffein, Herr von Brenden. Wirkt ähnlich wie Pastorentafel am Sonntag nachmittag, nur schmeckt's nicht so schön.“

„Er ließ dem Puls, den er wieder gefast hatte, nach einem Weilschen los.“

„Es geht schon viel besser.“

„Und die Frau?“

„Welche Frau?“

„Meine Frau!“

„Es war schwer. Aber wir hielten alle lebendig, Mutter, Sohn und Doktor.“

„Gott sei Dank!“

Ein Gaul wieherte draußen.

„Schehen Sie, Herr von Brenden, auch Sie sind genesen. Der Rapp gratuliert.“

„O Gott, Herr Doktor, immer noch der Wallach?“

„Ein Rappe ist es auf jeden Fall. Sah mir ein bißchen trodener aus als der, den Sie mir brachten. Haben Sie mehr von der Sorte?“

„Ja.“

„Na, dann kaufen Sie sich, bitte, schleunigst eine uralte Postmante. Wissen Sie, so etne mit Weltkriegserfahrungen.“

„Warum?“

„Die Rappen schmeißen ein bißchen. Aber bleiben Sie doch ruhig, Herr von Brenden!“

(Fortsetzung folgt.)

## Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyright by August Scholz G. m. b. H., Berlin 1922

19. Fortsetzung Nachdruck verboten  
Alle Weisheit, alle Gewissensnot schien aus Zügen und Herzen flücht, alle Freudigkeit, aller Siegerwille von ebendem Schritt und Danken zu beschließen. Klar sah er seinen Weg vor sich, und an dem Entschluß, ihn zu gehen, rüttelte kein feindlicher Zweifel mehr. Ihn sollte er allen Fehde ansagen, die um ihn saßen und hartem Argens keine Art verachteten, die Brandens haben ärgere Strümpfe landen. Auch er fußt seine Klinge; habt acht, ihr Krähen, die ihr in Buffard reist; er ist stark und mutig, jung und voll Zuversicht, wird einen harten Gang geben. Ihr werdet ihm den Heimweg im wipfelsüßeren Nest nicht wehren. Wo die Könige horchten, vernimmt er Schrei. Mein strahltes des Falken Banner, Menschenliebe und Obelmut heißen seine Knappen.

Seine klaren, blauen Augen strahlten so helle Zuversicht, so klugen Kampfesreifer, daß der alte Kämmerer vor Schred fast vergaß, ihr Hut zu ziehen. Langsam schritt Hans Joachim über den Wirtshausflur, sah in die Ställe, verweilte etwas an der Lokomotive, an der Monteur aus der Stadt gemeinsam mit dem Schmied werkelte, und alle sich gerade ins Schloß begeben, als einer der jüngeren Knechte der atemlos, an ihm vorbei, zur Inspektorenwohnung stürzte. Hans Joachim hob den Kopf, blickte dem Davoneilenden nach und sah wieder in beiden Männern und ihrer Arbeit zu. Schon wollte er seine Sachkenntnis in die Waagschale werfen, als der Knecht aus der Kleinfeldew Tür heraus wie ein Pfeil auf ihn zuschnellte.

„Herr Baron, ach, Herr Baron! Bitte schnell anspannen, zum Doktor, meine Frau stirbt!“

Im Nu war Hans Joachim im Pferdestall.

„Den Rappwallach sattle!“ rief er dem herumlungern den Stallrösschen zu, „vorwärts!“, und zum Insimann gewandt: „Springen sie ins Schloß! Joseph soll Herrn Doktor Caspari anlauten, soll den, was passiert ist, und daß ich ihm den Rappen hinbrachte, verwenden!“

„Jawohl!“

Der Rappe war gesattelt, August führte ihn ins Freie. Da fing er Gaul an zu keilen, drehte und stieg, feuerte nach hinten und zerrte in Büscheln auf dem Hof herum. Das Gewehr dem Kämmerer überreichend, nahm Hans Joachim die Zügel knapp unter der Ganasche zusammen, klopfte dem Pferd den Hals, führte es ein paar Schritt, ließ ehe der Rappe sich dessen versah, war er oben, schlug ihm die tiefelabfähe in die Weichen und sprengte im Galopp über den Schloßhof nach dem Wangerauer Feldweg, auf dem er wesentlich abfuhrte.

Hans Joachim war es, als ritte er ums eigene Leben, um Krone und Beerhann. Wie der Heideketter zornig auf feuerfchraubendem offe, nur von kläffender Meute umheult, durch Rodung und Halbe kauf, daß Gebüsch und Gesträuch sich angstvoll vor der wilden Jaad

# Voss



# Liköre

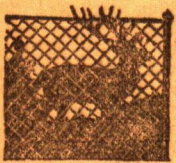
## de Voss & Co., K.-G.,

### Likörfabrik

Memel

Friedrichsmarkt 17

Telephon 638 u. 838.



**Drahtgeflechte**

vier- und sechseckig,

**Zäune**

überall fertig aufgestellt  
Stacheldraht, Koppeldraht  
Draht-Gewebe

für alle Zwecke

C. Hellwig, Königsberg-Pr.  
Domstr. 14.  
Drahtgeflecht-Fabrik,  
Telephon 6953.



Verkaufsstelle und Werkstätte für den Osten:

**Königsberg-Rosenau, Aweider-Allee 119/131, Fernruf 231 u. 7415.**

**Auto-**

**Vermietungen:**

Preukschat, Teleph. 739.  
Posingies, Telephon 493.  
Gebr. Bolz, Teleph. 120.  
Lasius, Telephon 226  
Quast, Telephon 465.  
Fink, Telephon 417.

Scharfer, wachsam, Wolfshund  
auch als Begleithund zu ver-  
kaufen. Oberich, Leithold,  
Gut Janitschen.

Sand und Steine  
zu haben  
Ankerstraße 14.

**Dr. Süddeutsche Klassenlotterie.**

— Ziehung am 27. und 28. Juni cr. —  
1/4 137,80 1/2 68,70 3/4 34,40 1/2 Note 17,20  
Vorrätig im **Odeon-Musik-Haus.**

Die Münchner  
„Jugend“  
erscheint monatlich zweimal  
in Doppelheften am 1. u. 15.



Überall  
zu haben!

Bezugspreis vierteljährlich M. 30.—  
Einzelpreis der Nummer . . M. 6.—



## Auto-Rennen Grunewald

**Klasse 10 PS., 200 km, überlegene Sieger:**

1. Riecken auf **N. A. G.** in 88 Minuten, 18 Sekunden
2. Berthold auf **N. A. G.** in 89 Minuten, 21 Sekunden
3. Zerbst auf **N. A. G.** in 91 Minuten, 11 Sekunden

**Klasse 8 PS., 180 km, nach schärfstem Kampf:**

1. Jacobs auf **Brennabor** in 87 Minuten, 20 Sekunden

## Aktiengesellschaft

für

## Landwirtschaft und Industrie

Memel

**Hauptkontor:**

Werftstr., gegenüber der Gasanstalt.

Telephon Nr. 381, 382.

Generalvertretung der G. D. A., N. A. G., Hansa-Lloyd, Brennabor, Hansa.

**Stadtkontor:**

Bäckerstr. 1/2.

Drahtwort: „ALI“

**Selten günstiges Angebot!**

**Angenehmster Ausflugsort  
von Insterburg Ostpr.,**

idyllisch am Stadtwald und Wasser gelegen, großer Saal,  
6 Gastzimmer, gr. Veranda mit Gartengarten u. m. ist mit  
sämtlichem Inventar von sofort zu verkaufen. Preis  
und Abzahlung nach Vereinbarung. Nur entschlossene Käufer  
erhalten persönlich oder schriftlich nähere Auskunft. (Porto  
beifügen.)

**Prussat, Espeidamm - Insterburg.**  
Macuten verbieten.

**Leinsaat,**

nur Waggon- und Kahnladungen, kauft stets zur Ausfuhr  
nach Deutschland

**SAMUEL FOTH**

landwirtsch. Großhandels-handl.,  
Fernruf 263. Memel, Grabenstr. 6. Drahtanschr. Foth.

**Gesunde kleine Futterkartoffeln,  
auch gute Speisefkartoffeln**

hat billig abgegeben  
Gutsverwaltung **Bl. Cauerlauken.**

**Baltische Blätter**

vereinigt mit den

**Baltischen Nachrichten**

**5. Jahrgang.**

Diese Wochenschrift gibt ein getreues  
Bild der politischen und wirtschaftlichen  
Entwicklung in Sowjetrußland und den  
Randstaaten mit besonderer Berücksich-  
tigung der baltischen Republiken; sie  
bringen alle Nachrichten aus den Orga-  
nisationen im Auslande.

Einzelnummer Mk. 2,—.

Abonnement für 3 Monate Mk. 21,—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

**Baltischen Verlag  
und Ost-Buchhandlung**

Berlin W. 30, G. m. b. H. Mohrstraße 2.

Probenummer kostenlos.

Aus fortlaufend eingehenden  
Waggons u. Kahnladungen  
offerieren wir

**Prima Maschinen-  
Preßtorf**

für Industrie- und Hausbrandzwecke  
ab Lager und frei Haus

**Dobrin & Bock,**

Zuifenstr. 9/10 G. m. b. H. Tel. 497.